

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2034):
MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17.
Briefliche Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.
Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Gesamtlösung des Abrüstungsproblems

Sinn und Inhalt des französischen Abrüstungs Memorandums
Stappentweise Angleichung der Militärstaaten an einem Verteidigungstyp

Paris, 15. November.

Wie einer von der Agence Havas veröffentlichten offiziellen Mitteilung zu entnehmen ist, wird der in Genf unterbreitete französische konstruktive Abrüstungsplan eine Gesamtlösung ins Auge fassen, und zwar in dem Sinne, daß man stappentweise die Form einer militärischen Organisation suche und verwirkliche, die unter den gegebenen politischen und technischen Umständen, die für jede Gegend besonderen Charakter trügen, alle Angriffspunkte erschweren würde. Nur auf diesem Wege glaube Frankreich, eine gerechte Lösung für die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung durch die allmähliche Angleichung der Militärstaaten an einen Verteidigungstyp und durch eine gleiche Beteiligung an den Lasten und Vorteilen der gemeinsamen Aktion finden zu können, wobei jeder E. dankt an eine Aufrüstung ausgeschaltet sei.

Das französische Memorandum spricht die Hoffnung aus, daß die Mächte, die an diesen Abmachungen nicht teilnehmen werden, deren Durchführ. doch ermöglichen werden, indem sie sich bereit erklären, den Garantien an den sie schon bindenden Pakten ihre volle Wirkung zu verleihen: Kellogg-Antikriegspakt und Völkerbundstatut. Ohne diese Voraussetzungen wäre der vorgelegte Plan undurchführbar. Alle Mächte hätten den Grundpfeiler zu bestätigen, daß kein Unterzeichner des Kellogg-Antikriegspaktes gegenüber einem Angreifer neutral bleiben könne. Im Falle eines Vorstoßes gegen den Anti-

kriegspakt haben die Mächte ihre wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zum Angreiferstaat abbrechen.

Der Plan sieht ferner vor: den Beitritt aller verfassungsmäßig bestehenden Teile zum allgemeinen Schiedsgerichtspakt. Die Heere der verfassungsmäßig bestehenden Teile — heißt es im Plane weiter — werden allmählich auf den einheitlichen Typ eines nationalen Heeres mit langjähriger Dienstzeit und beschränktem Effektivbestand gebracht. Polizei- und politische Verbände würden als Nationalheere kein stark mobiles Material besitzen. Bezüglich der Flottenstreitkräfte laßt der Plan für den Fall, daß den Signatarmächten die Möglichkeit gegeben werden soll, bei Erhaltung des gegenwärtigen Relativitätskoeffizienten die Tonnage in möglichst weitem Maße herabzusetzen, den Abschluß eines Mittelmeerpaktes unter den interessierten Staaten ins Auge, der ihnen ausreichende Garantien für gegenseitigen Beistand geben würde. Bezüglich der Rüstungen zur Luft schlägt die französische Delegation den Abschluß eines Abkommens zwischen allen, über Flugzeuge verfügenden europäischen Staaten vor zwecks Schaffung der europäischen Lufttransportunion. Ebenso tritt sie für die Schaffung — wenigstens in Europa — einer internationalen Luftstreitmacht ein, deren Personal aus Freiwilligen der verschiedenen Nationalitäten nach einem noch zu bestimmenden Kontingentierungsschlüssel rekrutiert werden würde.

des Staates New York werden zahlreiche Todesopfer befürchtet.

Polizeimannschaften, die durch Militärabteilungen unterstützt wurden, leisteten die erste Hilfe. Ein Teil der Bewohner von Island ist von der Außenwelt durch die Meeresfluten vollkommen abgeschnitten. Das Wasser steht in den Straßen bis zu drei Meter hoch. Auch die Landstraßen sind stundenweit überschwemmt. Die Militärlagerne ist eingestürzt. Die größten Verwüstungen wurden weniger durch den Sturm als vielmehr durch die gewaltige Springflut verursacht, die alles niederriß, was sich ihr in den Weg stellte. Leichte Küstenfahrzeuge wurden sechs bis sieben Kilometer ins Landinnere gespült, wo sie auf den verwüsteten Feldern als Trümmerhaufen liegen blieben.

Die längs der Küste gelegenen Ortschaften bieten ein trostloses Bild furchtbarer Zerstörung. Viele Kilometer weite Küstentriebe wurden in einen ungeheuren Trümmerhaufen verwandelt.

Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser wurden zahlreiche Menschen begraben. Die Rettungsmannschaften stießen immer wieder auf verstümmelte Leichen. Auch größere Schiffe sind der Katastrophe zum Opfer gefallen. Sie wurden durch den Orkan übertrajet und sind gesunken, wobei die Besatzungen den Tod in den haushohen Wogen fanden. Felder und Plantagen sind weit in das Landinnere hinein überschwemmt und vollständig vernichtet worden.

Präzedenzwahlen im Saargebiet

Saarbrücken, 15. November.

Bei den saarländischen Kreistagswahlen erhielten die Nationalsozialisten 23 (früher 7), die Kommunisten 58 (21), die Sozialdemokraten 29 (46), die Deutsch-saarländische Volkspartei 14 (30) und das Zentrum 115 (114) Mandate. Von den etwa in zwölf Orten aufgestellten Kandidaten der (separatistisch-französischen) unabhängigen Bürger- und Bauernpartei sind im ganzen nur sieben Kandidaten in kleinen Gemeinden zum Ziele gelangt.

In der Stadt Saarbrücken erhielten die Nationalsozialisten 8 (letzte Wahl 1929 einen) Sitze, Kommunisten 12 (8), Wirtschaftspartei 6 (7), kommunistische Opposition 12 (8), Deutsch-nationale 2 (3), Deutsch-saarländische Volkspartei 6 (11), Sozialdemokraten 8 (12) und das Zentrum 17 (18) Mandate.

Das Ereignis dieser Wahl ist und bleibt die Tatsache, daß 99,6% der abgegebenen Stimmen auf die deutschen Parteien entfielen. Der separatistisch-französophile Saarbund vermochte von insgesamt 330.000 Stimmen nur 1341 Stimmen auf sich zu vereinen. Von diesen 1341 Stimmen müssen jedoch jetzt die Stimmen der wahlberechtigten Franzosen, der geflüchteten Rheinland-Separatisten und der Niemandsleute abgerechnet werden, da sie an der Volksabstimmung im Jahre 1935 nicht teilnehmen können. Es ist also damit zu rechnen, daß bei der Volksabstimmung ein noch viel größerer Stimmenanteil für Deutschland herauskommt. Im Kreise Saarlouis erhielten die Separatisten nur 400 von 34.000 Stimmen, im Saarndt nur 125 von 5800 Stimmen. Von 4300 Gemeinderatsmitgliedern erhielten die Separatisten nur sieben Mandate. Diese Wahl ist ein Präzedenzfall und zeigt mit aller Deutlichkeit, daß im Jahre 1935 die Volksabstimmung unzweifelhaft eine gewaltige Mehrheit für Deutschland ergeben muß.

Eine Asphaltstraße Zagreb—Beograd.

Beograd, 14. November.

Der Bau einer großen Asphaltstraße, die Beograd und Zagreb verbinden und dem internationalen Verkehr dienen soll, ist bereits

Senat

Beograd, 15. November.

In der heutigen Senatsitzung wurde nach Erledigung der Eröffnungsformalitäten die Mitteilung über die Einbringung des Clearingabkommens mit der Tschechoslowakei gemacht. Das Abkommen ist bekanntlich in der gestrigen Stupischinasitzung genehmigt worden.

Kriegsminister General Stojanovic beantwortete eine Interpellation des Senators Miloje Novakovic, welcher forderte, daß die Heeresverwaltung mehr als bislang ihre Bedürfnisse bei den landwirtschaftlichen Produzenten und nicht im Wege durch Zwischenhändler auslaufen möge. Der Minister erklärte, daß die für die Heeresverpflegung erforderlichen Kontingenzen an Getreide usw. nach Maßgabe der militärischen Kassenlage direkt von den landwirtschaftlichen Genossenschaften bezogen würden. Der Interpellant gab sich mit dieser Antwort zufrieden.

Der Senat ging sodann zur Bildung von Beratungsausschüssen für das Jahrbücher- und Jahntechnikergesetz, die Kulturkonvention mit Polen, den vom Senator Gribar beantragten Entwurf zur Abschaffung der Fideikomisse in Slowenien sowie zu seinem Antrag betreffend die Resolution des Wirtschaftsprogramms über.

Roosevelt an Hoover

Washington, 15. November.

Der neugewählte Präsident Roosevelt richtete an Hoover eine Depesche, in der er den Empfang der Einladung zu der im Weißen Hause einberufenen Konferenz bestätigte. In seiner Antwort dankt Roosevelt für die Einladung und erklärt ferner, daß alle die Kriegsschulden betreffenden Probleme im Einvernehmen mit sämtlichen Nationen zu lösen seien. Dabei möchte er die Washingtoner Zusammenkunft als inoffizielle persönliche Aussprache betrachten und nicht als mehr.

Feuergeschehnisse an der russisch-polnischen Grenze.

Warschau, 15. November.

Bei einem Feuergeschehnisse, welches sich zwischen flüchtenden russischen Bauern und der Sowjetgrenzwache an der polnisch-russischen Grenze bei Radziszewice ereignete, wurden 8 Bauern getötet, während sieben Personen polnisches Gebiet erreichen konnten.

Börsenbericht

London, 15. November. Devisen: Berlin 1387.36 bis 1878.16, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 191.97 bis 193.57, New York Schied 5738.81 b. 5767.07, Paris 225.77 bis 226.89, Prag 170.45 bis 171.31, Triest 294.35 bis 296.75.

3. a. g. r. e. b., 14. November. Devisen: Berlin 1367.36 bis 1378.16, Mailand 294.35 bis 296.75, London 191.42 bis 193.12, New York Schied 5740.20 bis 5772.86, Paris 225.79 bis 226.91, Prag 170.55 bis 171.41, Zürich 1108.35 bis 1113.85.

3. u. r. i. c. h., 15. November. Devisen: Paris 20.37, London 17.35, New York 519.75, Mailand 26.60, Prag 15.38, Berlin 123.575.

Taifun-Katastrophe in Japan

Tausende von Todesopfern und Obdachlosen — Tokio bietet das Bild einer vom Erdbeben heimgesuchten Stadt

Tokio, 15. November.

Japan ist von einer furchtbaren, verheerenden Taifun-Katastrophe heimgesucht worden. Nach den ersten Meldungen wird man mit mehreren Tausenden von Toten rechnen müssen. Ganze Landstriche sind verwüstet. Nördlich von der Hauptstadt Tokio sind etwa in einer Entfernung von 150 Kilometer an tausend Menschen umgekommen. Tausende von Wohnstätten sind zerstört.

In Yokohama wurde durch zwei starke Erdstöße riesiger Schaden angerichtet. 500 Häuser wurden durch eine Feuersbrunst eingeschert. Wie die ersten Meldungen wissen wol-

len, sind die meisten Todesopfer auf der Insel Hokkaido zu befrachten. Die Nachrichten über den Umfang der Katastrophe laufen in Tokio nur allmählich ein, weshalb ein Gesamtüberblick über den Hergang der Katastrophe nicht möglich ist. Die japanische Hauptstadt bietet das Bild einer vom Erdbeben heimgesuchten Stadt. Die Straßen sind überschwemmt, die Schaufenster zertrümmert. Die Lichtversorgung der Stadt wurde unterbrochen, so daß Tokio in vollständiger Dunkelheit stand. Das Vergnügungsquartier von Tokio wurde besonders stark beschädigt. Das Hotel „Imperial“ steht teilweise unter Wasser.

Die Grnfer Revolte

Genève, 15. November.

Der oberste Militärtribunal überreichte dem eidgenössischen Militärdepartement den Bericht über die blutigen Vorfälle in Genf. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Zivilisten das Militär vor der Schießerei beschimpften und mit Steinen bewarfen. Die Truppen seien bemitleidet gewesen, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Der Überfall sei vorbereitet gewesen. Es mag sein, daß die Menge die Warnungsrufe des Offiziers nicht gehört habe. Es sei auch von den Dächern auf das Militär geschossen worden.

Insgesamt seien 157 Schüsse gefallen, davon etwa 30 aus einem leichten Maschinengewehr.

Sturmflutkatastrophe im Staat New York

New York, 15. November.

Ein Hurrikan, der eine Stundengeschwindigkeit von 65 Meilen entwickelte, wüthete über dem Küstengebiet des Staates New York und richtete im Hafen und im Golf von New York großen Schaden an. Das Westendviertel von New York, das sich entlang der Küste befindet, wurde größtenteils vernichtet. Hunderte von Wochenendhäusern wurden ins Meer geschwemmt. Im Küstengebiet

beschlossene Sache. Der Minister für öffentliche Arbeiten Dr. S r i l j hat die Arbeiten bereits ausgeschrieben. Die Arbeiten dürften Ausgaben in der Höhe von 800 Millionen Dinar erfordern. Die Straße wird eine Länge von rund 400 Kilometern aufweisen. Die Aufnahme der Bauarbeiten dürfte nicht lange auf sich warten lassen. Bis zur Beendigung der Arbeiten wird sicherlich auch die große Savebrücke zwischen Beograd und dem Borort Zemun fertiggestellt sein.

Erzbischof Dr. Bauer — Kardinal?

Rom jugoslawischen Episkopat.

Z a g r e b, 14. November.

Heute trat in Zagreb die Konferenz des jugoslawischen römisch-katholischen Episkopats zusammen. An dieser Konferenz nehmen 20 Bischöfe und bischöfliche Delegierte teil. Das Bistum Savant ist durch Hilfsbischof Dr. T o m a z i c vertreten. Den Vorsitz der Konferenz führt Erzbischof Dr. Bauer-Zagreb. Morgen trifft auch der päpstliche Nuntius Dr. Pellegrinetti aus Beograd hier ein. Wie verlautet, ist die Frage der Ernennung Dr. B a u e r s zum K a r d i n a l in eine entscheidende Phase getreten.

Kamtsantritt des neuen deutschen Gesandten.

B e o g r a d, 14. November.

Der neue deutsche Gesandte Baron D u f o u r - F e r o n c e ist heute in Beograd eingetroffen und hat seine Agenden bereits übernommen. Bekanntlich war er bisher der Gehilfe des Generalsekretärs des Völkerbundes. Der neue Gesandte wird in den nächsten Tagen von S. M. dem König in feierlicher Audienz empfangen werden, um ihm seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Ableben des Infanterieinspektors.

B e o g r a d, 14. November.

In Beograd ist der Infanterieinspektor Divisionsgeneral M i r o s l a v D a m j a n o v i c gestorben. Er war auch Vorsitzender der Kommission für die Majorprüfungen. Die Stelle eines Inspektors der jugoslawischen Infanterietruppen bekleidete er seit dem Jahre 1927.

Gömbös heimgekehrt

Der ungarische Ministerpräsident mit den Ergebnissen zufrieden.

B i s a, 14. November.

Der König von Italien empfing den ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös in seiner Villa in San Rossore. In der Begleitung Gömbös befand sich auch der ungarische Gesandte De Hory. Nach der Audienz blieben die beiden ungarischen Staatsmänner Gäste des Königs, worauf Gömbös die Rückreise nach Ungarn antrat.

B u d a p e s t, 14. November.

Ministerpräsident Gömbös ist um 10 Uhr aus Rom wieder heimgekehrt. Während der Fahrt im Zuge erklärte Gömbös den Journalisten, er sei mit dem Ergebnis seiner Rom-Reise außerordentlich zufrieden. Der Ministerpräsident erklärte ferner, mit festem Entschluß heimgekehrt zu sein, sein Arbeitsprogramm durchzuführen. Nachmittags berichtete er dem Reichsversammlung über das Ergebnis seiner Reise. Gömbös wird am Mittwoch im Auswärtigen Ausschuss des Abgeordnetenhauses in einem längeren Exposé die Resultate der Rom-Reise darlegen.

Einrichtung des ehemaligen afghanischen Kriegsministers.

P e s h a w a r, 14. November. Der frühere Kriegsminister des Königs Amanullah von Afghanistan Gulam Nabi Khan wurde in Kabul auf Befehl des Königs standrechtlich erschossen, weil er sich angeblich des Hochverrats und der Aufwiegelung von Eingeborenentümern schuldig gemacht haben soll. Nabi Khan floh nach dem Sturz Amanullahs im Jahre 1929 nach Rußland, wo er vorher eine Zeitlang afghanischer Gesandter gewesen; seit mehreren Jahren lebte er in Deutschland, von wo er vor einigen Wochen in Begleitung des Bruders des gegenwärtigen Königs nach Afghanistan zurückgekehrt war.

Stupischina und Senat

Regierungsvorstellung im Senat — Die erneuerten Anträge des Senators Hribar

B e o g r a d, 14. November.

Die Stupischina trat heute zu einer kurzen Sitzung ihres Plenums zusammen. Nach den Einleitungsformalitäten teilte der Vorsitzende Dr. K u m a n u b i dem Hause mit, daß der Außenminister und der Handelsminister einen provisorischen Handelsvertrag mit Griechenland eingebracht hätten. Vor dem Uebergang zur Tagesordnung forderte der Abg. Jovan M i s i r i c für seine Interpellation in der Angelegenheit der hauptstädtischen „Rattenaffäre“ die Dringlichkeit. Der Innenminister P a z i c lehnte das Dringlichkeitsbegehren mit der Bemerkung ab, daß eine strenge Untersuchung ohnehin eingeleitet sei. Die Schuldigen würden der schärfsten Ahndung nicht entgehen. Abg. Jovan L o n c a r e v i c richtete eine Interpellation an den Ackerbauminister. In dieser Interpellation, die ebenso auch an den Finanzminister und an den Handelsminister gerichtet ist, wird die Forderung erhoben, Maßnahmen gegen das Vorgehen der Zuckerfabriken zu treffen, die die Verbrauchssteuer auf die Landwirte abwälzen wollten.

Die Bildung von Beratungsausschüssen für die eingebrachten Gesetzesentwürfe wurde vertagt. Die Stupischina genehmigte schließlich noch den Clearing-Vertrag mit der

Tschechoslowakei, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

B e o g r a d, 14. November.

Die Regierung hat sich in der heutigen Sitzung des Senats vorgestellt. Senatspräsident Dr. P a v e l i c verlas nach den Eingangsformalitäten die königlichen Urkase über die Demission des früheren und die Bildung des rekonstruierten Kabinetts Dr. Erskib, wobei dem König Ovationen bereitet wurden. Ex praesidio wurde dem Senat ferner mitgeteilt, daß die Stupischina dem Senat zwei Entwürfe habe zugehen lassen: das Zahnärztegesetz und die Kulturkonvention mit Polen.

Wie aus weiteren Mitteilungen des Senatspräsidenten hervorging, hat Senator Jovan Hribar seine in der früheren Session gestellten Anträge erneuert. Es handelt sich hierbei bekanntlich um eine Resolution über das staatswirtschaftliche Programm, ferner um einen Antrag über die nationale Anerkennung für die Offiziere unter der Leitung des Generals Rudolf Maister, und schließlich um die Aufhebung der Fideikomisse in Slowenien. Diese Anträge werden in der morgigen Senatssitzung ihren Beratungsausschüssen zugewiesen werden.

Das Nein der Parteien

Papen in einer schiefen Lage — Die Parteien lehnen Papen nach wie vor ab

B e r l i n, 14. November.

Berlin steht im Zeichen innenpolitischer Hochspannung. Von einem Tag zum anderen wird eine entscheidende Wendung in der deutschen Innenpolitik erwartet, vielfach glaubt man, daß sich Schicksalhaftes für das ganze deutsche Volk entspielen müsse. Vor allem: man erwartet ein eindeutiges Wort der Regierung. Das Um und Auf lautet: wird der Reichstag wieder aufgelöst wie der am 31. Juli gewählte oder bleiben Papen und sein Herrtentum an der Spitze des Reiches? Es mehren sich nämlich in informierten Kreisen die Stimmen jener, die behaupten, daß die Regierung die Absicht habe, den Reichstag noch vor seinem Zusammentritt nach Hause zu jagen. Eine einzige Barriere soll dieser Bestrebung von Seiten des Reichspräsidenten entgegengestellt worden sein, doch ist dieses Hindernis so klein, daß Papen es mühelos überspringen kann.

Hindenburg wünscht nämlich das Zustandekommen einer Regierung der nationalen Konzentration. Papen möge es noch einmal mit den Parteien versuchen, er begann mit der Befragung der Fraktionsführer am Sonntag und kam dabei keinen Schritt vorwärts. Papen wußte es im vorhinein, daß die Verhandlungen scheitern müssen, er begann die Verhandlungen nur deshalb, um sagen zu können, die Parteien hätten die von ihm ausgestreckte Hand zurückgeschlagen und damit den Beweis erbracht, daß auch dieser Reichstag als für jede positive Arbeit unfähig erklärt werden müsse.

B e r l i n, 14. November.

In der Frage der Dienstentlassung hoher preußischer Beamter durch die kommissarische Regierung Dr. B r a c h t hat der Reichspräsident von Hindenburg eine Entscheidung gefällt, die in Kreisen der demokratischen Opposition Befremden ausgelöst hat. Dr. Bracht, der von Papen anlässlich der gewaltigen Verabschiedung des alten Preußen-Kabinetts eingesetzte Reichskommissar, hat nämlich nicht weniger als 140 höhere Beamte (Direktoren, Räte, Referenten usw.) aus dem Dienst entlassen. Diese Beamten gehörten durchwegs dem Zentrum und der Sozialdemokratie an, die früher das Preußen-Kabinett gebildet hatten. Der im Sinne des Leipziger reichsgerichtlichen Urteiles noch immer amtierende preußische Ministerpräsident B r a u n richtete in dieser Angelegenheit ein Schreiben an den Reichspräsidenten. Hindenburg antwortete kühl, Dr. Bracht habe im Sinne des Leipziger Urteiles das Recht, preußische Beamte zu entlassen zu befördern und zu pensionieren.

B e r l i n, 14. November.

Der preußische Landtag tritt am 24. November zusammen. Den Vertretern der Länder, die zur Tagung des Reichsrates nach Berlin gekommen waren, gab Papen zu verstehen, daß er seinen Reichskommissar in Preußen abberufen werde, wenn es im Landtag gelinge, eine verfassungsmäßige Regierung zu bilden. Papen weiß ganz gut, daß das numerische Verhältnis im preußischen Landtag gemeinsam mit der allgemeinen Situation keine Mehrheitsabstimmung zuläßt. Die Nationalsozialisten und das Zentrum kämen wohl als Koalition in Frage, doch sind diesbezügliche Verhandlungen noch nicht eingeleitet worden. Dr. Bracht wird demnach noch weiter in Preußen regieren.

Großes Aufsehen erregte es, daß der Reichsminister vor seiner heute erfolgten Reise nach Dresden — sie gilt als Staatsbesuch — für Mittwoch die beiden Sozialistenführer Weiss und Breitscheid zu sich bitten ließ. Nach seiner Rückkehr aus Dresden findet nur noch eine Aussprache mit dem Zentrumsführer Prälat Kaas und mit Prälat Leicht von der Bayerischen Volkspartei statt. Nur die Kommunisten werden von den Parteienverhandlungen ausgeschlossen.

Reichstagspräsident Göring hat den Reichstag zum 6. Dezember einberufen, dem letzten verfassungsmäßigen Termin.

Eiferjuchtsdrama auf dem Verlobungsball.

P a r i s, 14. November. Ein furchtbares Eiferjuchtsdrama hat sich während einer Gesellschaftsfeier in Compiègne abgespielt. Einer der bekanntesten Vertreter der Stadt hatte anlässlich seiner Verlobung mit einem Mädchen von Compiègne einen großen Ball veranstaltet, zu dem nicht weniger als 300 Personen eingeladen waren. Ein junger Arzt, der die Braut seines Kollegen liebte, feuerte während des Balles drei Revolvergeschosse auf seinen Nebenbuhler, der sterbend ins Spital gebracht werden mußte. Der Mörder richtete dann die Waffe gegen sich selbst und erschoss sich.

50.000 Dollar gewonnen, das Los verloren.

D u b l i n, 13. November. Von einem tragischen Pech wurde eine kleine Angestellte aus Newyork, Nina F i e l d, betroffen, die auf ihr Los 50.000 Dollar gewonnen hatte. Sie gab ihre Stelle auf und fuhr über den Ozean, um ihren Gewinn in Dublin einzufassen. Es waren auch alle ihre Papiere

und der Nachweis über den Ankauf des gezogenen Loses in Ordnung.

Als sie aber das Weltbureau in Dublin betrat, fehlte die Hauptsache, das Gewinnlos, das ihr während der Ueberfahrt abhanden gekommen oder gestohlen worden war.

Die schwer enttäuschte Newyorkerin wurde von der Lotterieleitung getrübt, die ihr eine Summe auszahlte, mit der sie sechs Monate in Dublin leben kann. Falls nach Ablauf dieser Frist das Los nicht präsentiert wird, werden ihr die 50.000 Dollar ausbezahlt.

König Georg läuft die Markenammlung des Zaren

Der letzte russische Zar Nikolaus der Zweite war passionierter Markenammler. Es geschah manchmal, daß er sein Erscheinen im Ministerrat oder in Audienzen absagte, um in Ruhe die neueste Briefmarkensendung sortieren zu können. Als die Revolution ausbrach und die Zarenfamilie den Weg in die sibirische Stadt Tobolsk antreten mußte, kümmerte sich der Kaiser in erster Linie um seine Briefmarkensammlungen. Während die Zarin um ihren kostbaren Schmuck, der ganze Hof um die Zukunft der Dynastie besorgt war, hatte Nikolaus der Zweite einen Wunsch, der alles andere in den Hintergrund drängte: die rote Mauritius-Marke und andere Seltenheiten seiner Sammlung sollten gerettet werden. Nach der Ermordung der Zarenfamilie in Jekaterinenburg stürzten sich die Rotgardisten auf die Habeligkeiten ihres früheren Herrschers und verteilten sie unter sich. Für die Marken hatten sie aber kein Verständnis. Sie ahnten nicht, daß die Markensammlungen des Zaren einen gewaltigen Wert haben.

Auf welchen Irrfahrten die Markenammlung des Zaren nach vielen Jahren in London aufsuchte, wird wohl für immer ein Geheimnis bleiben. Jedenfalls steht in diesen Tagen die Versteigerung dieser Sammlung in London bevor. Von Markenliebhabern wurden die Raritäten der Zaren auf ihre Echtheit geprüft. Sogar ein Röntgenapparat wurde zu diesem Zwecke benutzt. Es verlautet, daß König Georg von England, der gleichfalls leidenschaftlicher Markenammler ist, die Absicht habe, eine Anzahl der wertvollsten Zarenmarken bei der bevorstehenden Versteigerung zu kaufen.

Millardentwerte in Abfällen

Das Bureau of mines in den Vereinigten Staaten hat unlängst einen Bericht herausgegeben, in dem es nachweist, daß in den U. S. A. aus der Wiederverarbeitung von Abfällen nicht weniger als eine Milliarde der Wirtschaft erneut zugeführt wird. Den weitaus größten Teil dieser Summe liefert die Eisen- und Stahlindustrie, bei der vor allem auch die Schrottgewinnung einen sehr breiten Raum einnimmt. Der Jahresbedarf an Zinn wird zu 50% durch Abfallverwertung gedeckt, und nicht weniger als 500 000 Tonnen Kupfer werden aus Abfällen gewonnen. Aus abgepumpten Röntgenfilmen wird das Silber ausgeschleudert, wobei 300 000 m 2,5 kg Silber liefern. Dazu kommen die Abfälle aus der Juwelenindustrie, der Zahntechnik und aus der photographischen Industrie sowie aus zahlreichen anderen Industrien, die ebenfalls ihren Anteil beisteuern.

Bedenkt man, daß eine ganze Reihe von Abfallverarbeitungsprozessen gar nicht in diesem Berichte des Bureau of mines Aufnahme und Berücksichtigung gefunden haben, so kommt man zu dem Schluß, daß die von diesem errechnete Summe von einer Milliarde Dollars noch ganz bedeutend überschritten wird.

Das unheilvollste Volk der Erde

Das niedrigste Niveau, auf dem Menschen ihr Dasein fristen, findet man in Süd-Sumatra bei den K u d u — Zustände, die sich tatsächlich kaum über das Tierische erheben. Die sogenannten „wilden Kudu“ sind ein auf den unzugänglichsten Teil der Urwälder beschränktes Völkchen, das familienweise zusammenlebt und in kleinen Herden ohne festen Wohnsitz umherschweift. Die Nacht wird unter ganz einfachen, aus Laub hergestellten Regenschirmen verbracht, falls nicht bereits vorhandene Schlupfwinkel benutzt werden können. Ihr ganzes Leben be-

ASPIRIN
TABLETTEN



nur echt
in diesen Original-
Packungen



Genehmigt vom Min. f. Sozialpol. und Volksgesund. S. Nr. 15616 v. 29. IX. 1932.

steht auf der Suche nach Nahrungsmitteln. Ihre ganze Kleidung besteht aus einem zwischen den Beinen durchgezogenen Schamgurt aus Baumbast und einer Kopfbinde aus dem gleichen Stoff. Eine lange, an dem einen Ende zugespitzte Stange aus hartem Holz bildet ihre einzige Waffe. Mit einem geölhtenen Tragkorb auf dem Rücken durchziehen sie den Wald auf der Nahrungssuche. Sie essen alles, was genießbar ist. Fremde fliehen sie und vermeiden selbst die Berührung mit den benachbarten Horden des gleichen Stammes.

So ergibt sich das Fehlen von Tängen u. Vergnügungen jeder Art, ja selbst von irgend welcher Musik. Sobald die Kinder groß genug geworden sind, trennen sie sich von den Eltern und ziehen auf eigene Faust umher, dementsprechend sind auch ihre Hochzeitsgebräuche denkbar einfach. Die Ankündigung der Abfahrt genügt. Ebenso einfach ist die Scheidung dieser Ehe. Man geht ohne weitere Formalitäten wieder auseinander. Eine andere soziale Einrichtung für die Familie gibt es nicht, ebensowenig Grundbesitz oder Territorialrecht. Das den einzelnen Horden bestimmte Gebiet wird selbst Religion, selbst der einfachste Aberglaube ist ihnen unbekannt. Sie glauben nicht an Zauberei oder Zauberkraften und fühlen sich wehrlos gegen Krankheit und Tod. Stirbt ein Mitglied der Horde, so läßt man es einfach an der Stelle liegen, wo der Tod es erteilt. Die Horde aber zieht weiter.

Welches ist die deutsche Schwimmerstadt?

Seit vielen Jahren schwebt ein Kampf zwischen den Städten Magdeburg und Köln um die Ehre, als die deutsche Schwimmerstadt bezeichnet zu werden. Lange Zeit hindurch hatte Magdeburg die Führung, aber in der letzten Saison wurde seine Vorherrschaft erschüttert. Bei den deutschen Schwimmmeisterschaften konnte Köln sechs Siege einheimen, während Magdeburg ganz leer

ausging. Besonders schmerzlich war für Magdeburg der Verlust der Meisterschaft im Wasserball, als dessen Metropole es von jeher gegolten hatte. Magdeburg will sich aber noch nicht geschlagen erkennen. Ein Gutes hat die kritische Lage mit sich gebracht: die beiden großen Vereine, die sich in Magdeburg bisher dauernd bekämpft haben, haben nunmehr wieder Freundschaft geschlossen, um gemeinsam den Kampf gegen Köln aufzunehmen. Sie haben den Kölner Vereinen eine Herausforderung zu einem Kampf um die Meisterschaft geschickt, der Anfang März 1933 in Magdeburg stattfinden soll. Es ist zu erwarten, daß die Kölner Schwimmer die Herausforderung annehmen werden, sodaß außerordentlich interessante Kämpfe bevorstehen.

Ein neuer Sicherheitsfallschirm.

Zwei bamberger Konstrukteure haben beim Patentamt einen neuen Sicherheitsfallschirm angemeldet, nachdem die Verletzungsanfälle das neue Modell auf seine Tauglichkeit geprüft hatte. Am Rande des Fallschirms sind taschenartige Säcke angebracht, die durch elastische Spreizglieder geöffnet werden. Beim Fall dringt die Luft in die

Säcke ein, und die Säcke bewirken die Öffnung des Fallschirms. Ein Versagen soll bei diesem Modell völlig ausgeschlossen sein.

33 Menschen verschüttet

Furchtbare Einsturzkatastrophe in Warschau — Bis jetzt 19 Leichen geborgen

Warschau, 13. November. Heute morgens um 6 Uhr ereignete sich hier eine furchtbare Katastrophe, durch die 19 Personen ihr Leben einbüßten und 7 Personen schwer verletzt wurden. Eine vier Stod hohe Mauer eines Magazins der Brauerei Haberbusch u. Schiele, einer der größten Brauereien in Warschau, stürzte ein und drückte ein daneben stehendes hölzernes Mietshaus völlig zu Boden. Die Bewohner des Hauses, insgesamt 33 Personen, lauter arme Arbeiterfamilien,

wurden von der Katastrophe im Schlaf überrascht.

Die sofort alarmierte Feuerwehr und Polizei leitete eine schnelle Rettungslaktion ein. Doch konnten 19 Personen nur mehr als Leichen geborgen werden. Sieben Personen sind schwer verletzt, davon einige so schwer, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Das Magazin, das sich nicht mehr im besten Bauzustande befand, war mit riesigen Vorräten an Gerste überlastet.

Ein genialer Trick

Immer wieder neu sind die Einfälle der Juwelendiebe

Der Inhaber eines eleganten Juwelengeschäfts in der City von London, Joel Smith, wurde dieser Tage von einem überaus raffinierten Betrüger durch einen originellen Trick geschädigt. Vor einigen Tagen hatte sich im Geschäft des Juweliers ein sehr eleganter älterer Herr, der den rechten Arm in einer Schlinge verbunden trug, von einem Diener begleitet, eingefunden. Er suchte einen kostbaren Brillantring, wie er sagte, ein Geburtstagsgeschenk für seine Tochter. Nach langem Suchen fiel die Wahl des Gastes auf einen herrlichen Ring, dessen Preis der Juwelier mit hundertzwanzig Pfund angab. Der alte Herr zog die Brief-

tasche und wollte bezahlen. „Ich hab' mein Geld zu Hause vergessen“, rief er plötzlich plötzlich unangenehm verärgert aus. Der Juwelier machte sich erbötig, den Ring in die Wohnung des Kunden zu schicken, er möge die Rechnung beim Empfang begleichen. Der alte Herr erklärte jedoch dezidiert, daß er die Gewohnheit habe, niemandem, auch nicht für wenige Stunden, schuldig zu bleiben. Er werde das Geld durch seinen Diener holen lassen. Da sein Arm verletzt sei und er nicht schreiben könne, tat er den Juwelier, ein Stück Papier zu nehmen und seiner Frau einige Zeilen zu schreiben, damit diese durch den Diener das Geld schicke.

Sparen Sie!

Die gute Lampe ist die wirklich billige!

Die minderwertige ist nur beim Einkauf billig, aber dafür beim Stromverbrauch umso teurer! Kaufen Sie daher nichts anderes, als die lichtstarke, wirtschaftliche

TUNGSRAM

L A M P E

Der Juwelier kam freilich diesem Ersuchen prompt nach und griff willig zum Bleistift. „Schreiben Sie“, sagte ihm der alte Herr. „Meine Liebe, schide mir durch den Diener hundertzwanzig Pfund, ich brauche sie sofort.“ „Wie soll die Unterschrift lauten?“ erkundigte sich der Juwelier. „Ein seltsamer Zufall“, meinte nun lächelnd der alte Herr, „ich heiße auch Smith. Schreiben Sie nur einfach Smith.“ Der Diener ging mit dem Bettel, nach einer Viertelstunde kam er mit dem Geld zurück. Der alte Herr übergab die Banknoten dem Juwelier, nahm den Ring zu sich und versprach, bald wieder einen größeren Einkauf zu machen.

Das Ersuchen des Juweliers war nicht gering, als nach Geschäftsschluß ihn seine Frau fragte, weshalb er so dringend hundertzwanzig Pfund gebraucht habe. Nun stellte sich heraus, daß der raffinierte Gauner, der den Trick offenbar sehr gründlich vorbereitet hatte, den kostbaren Ring, den er bei Joel Smith kaufte, durch dessen Frau beglichen ließ.

Ein Schloß feiert seinen 100. Geburtstag.

Das bekannte bayerische Königsschloß Hohenschwangau bei Füssen im Allgäu feiert im November 1932 seinen 100. Geburtstag. Im Jahre 1832 kaufte Kronprinz Maximilian von Bayern die Burgruine, deren Ursprung bereits auf das 12. Jahrhundert zurückgeht. Das Schloß wurde von dem Münchener Baumeister J. J. Ziegl in der Mitte eines mittelalterlichen Ritterhofes gebaut. Die berühmtesten Münchener Künstler, wie Moritz v. Schwind und Ludwig v. Schwanthaler verlagerten die Räume mit Bildern aus der deutschen Goldenen Zeit. Maximilians Sohn, der später als Ludwig der Zweite den Thron bestieg, verbrachte den größten Teil seiner Jugend in Hohenschwangau. Geschichtlich bedeutend wurde das Schloß dadurch, daß

Erinnerungen aus der Studienzeit

(Vortrag anlässlich der 35. Jahresfeier der Matura an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt 1897—1932).

Die Welt und ihr ganzes Drum und Dran ist eigentlich nichts anderes als eine Riesenspielfeld, bespielt mit einer Anzahl von erwünschten und unerwünschten Grenzzeichen. Diese Grenzzeichen, die im realen Leben gewisse charakteristische Formen haben, sei es, daß sie gewissen Gestalten aus der Kopernik'schen*) Kristallographie ähneln, sei es, daß sie einen formvollendeten Zylinder gleich sehen, und nebenbei bemerkt aus einer widerfesten Substanz, die im Stande ist, verschiedenen Katastrophen Trotz zu bieten, fabriziert werden, und welche Substanz in der Regel gleich Stein ist, und daher diese Grenzzeichen kurzweg Grenzsteine genannt werden, diese Grenzsteine also bezeichnen mein und meines Nachbarn Haß und Gut. Als Grenz- und Merkzeichen kann man aber weiters auch betrachten z. B. Gartenzäune, — z. B. drängen in der ehemaligen Kolonie — daß ich von Stacheldraht gar nicht spreche, dann gewisse Türchen, Fensterchen und Zaunpfähle, durch welche ein Unberufener nicht gehen oder sogar seine Nase hindurch stecken darf, ohne zu riskieren, daß er vom

strengen Wächter oder noch strengeren Wächterin des häuslichen Friedens befehrt wird, daß gewisse Vorrechte erst durch gegenseitige amtliche Lebenslegitimationen erworben werden können.

Das sind also Grenzsteine, festgemauert in der Erde, als Hüter der Unantastbarkeit persönlichen Eigentums. Außer diesen konkreten Grenzsteinen für unbewegliche Güter gibt es aber Grenzzeichen für bewegliches Gut und zwar für ein äußerst bewegliches, das nicht ein Millionstel Sekunde ruht, das sind Grenzzeichen auf unserer Lebensbahn. Jedem menschlichen Lebewesen, sei es in der Wildnis der Dschungel oder im Zentrum des raffiniertesten Komforts, sei es ein Kröte oder arm wie eine Kirchenmaus, werden diese Grenzsteine gesetzt und zwar durch den größten Architekten, den allmächtigen Weltlenker, kostenlos, zoll- und portofrei.

Den ersten Grenzstein bekommen wir als Geburtstagsgeschenk, und nun folgen sie nacheinander in kleineren oder größeren Zeitabschnitten, jeder Grenzstein mit dem Mahnwort: Rückkehr unmöglich, nur fort, nur fort bis zum nächsten Grenzzeichen. Und wenn du dich umhaußt, — der Grenzstein eine lange Reihe — und es wird dir zur Gewissheit, vielleicht noch ihrer drei, zwei und nahesten wird der letzte. Möge uns allen, die wir heute den 35. Geburtstag unserer Matura feiern, vom lieben Himmelwate beschieden sein, daß der Zeitabstand zwischen den Grenzsteinen, die wir noch zu passieren haben werden, ein möglichst ar- — ein

möchte.

Nun blicken wir aber zurück, zurück bis zu jenem, uns allen gemeinschaftlichen Grenzstein, der uns in jenem Augenblick gesetzt wurde, als wir eine Einheit, ein Ganzes wurden, als wir anfangen, Kameraden zu sein. Mit Freude, ja mit Stolz kann ich konstatieren, daß wir eine gute Einheit abgaben, denn vom Anfang bis zum Ende unserer Studienzeit herrschte zwischen uns eine Harmonie, die nicht ein einzigesmal durch einen Mißton gestört wurde. Ich setze zwar, daß wir gute Musiklehrer gehabt haben, doch an der erwähnten Harmonie waren wir selbst und allein die Schöpfer. Es darf daher niemand Wunder nehmen, wenn ich behaupte, daß wir uns wirklich allseitig harmonisch entwickelt haben. War einer faul, so waren es alle, war einer betrunken, betrunken waren alle, sagte einer einen gewaltigen Krämer in der Bierbereitung, so leisteten das gleiche Los wenn schon nicht $\frac{1}{2}$ des Jahrganges, so doch die vier letzten im Alphabet: Thomiller, Schnurrer, Boboscheg und Zolnier.

Wenn Kollege Klement in erfindertischer Weise eine kombinierte Gestalt des tessieraten, monoli. oder trikl. Systems im alten Klavierkasten des 7. Jahrganges verschwinden ließ, gleich fand er eifrige Nachahmer, die ihn da durch die schwere Bürde als Lastenträger des naturhistorischen Kabinetts bedeutend erleichterten, er aber infolgedessen in den Kopernik'schen Annalen mit einem p. v. an das erinnernde Merkmal gekennzeichnet wurde.

Unsere Harmonie äußerte sich aber auch — insbesondere in unbelauchten Augenblicken — in jähen, herabbezwingenden Lauten, als wir auf den Kriegsruf: Buben, jeits alle do? unisono und mit donnerähnlichem Gehens erwiderten: Joosoo!***).

Unter Kriegsgeheiß machte die alte Bude am Rande des Stadtparks erbeben, und hätte der Bau nicht einen soliden Baumeister gehabt, er wäre gewiß aus den Fugen geraten! So steht er aber heute, ernst und still. In seinen einstigen Klassenräumen paradierten Schränke und Schubladen, an Stelle der Orgeln kamen Scherhebe und Badewannen. Der alte Bau träumt von vergangenen Zeiten, und in diesem Brüten fährt er hie und da jählings empor, denn aus der Vergangenheit tönt an sein Ohr die herzerweichende hohnfische melodische G-Mollfala*).

Mit vereinten Kräften — in voller harmonischer Entfaltung — gingen wir ans Werk, wenn es galt, die Puste des alten und ehrwürdigen Zeichenkaales zu demolieren oder ihre Härte an dem gewaltigen Cmereset'schen Nacken zu prüfen**). Wie die Liebe sausten, wie trachten die Puste. Jeder strahlte vor Wonne, war es der Geprügelte oder der Prügelnde. Und das alles im Rahmen der schönsten Harmonie.

(Fortsetzung folgt.)

*) Eine übliche Begrüßung anno 1897.

*) Hohnfisch war ein sehr begabter Jüngling.

**) Cmereset war auch ein Jüngling.

*) Kopernik war Professor an der Anstalt.

Burg-Torino. Ab Dienstag das glänzende Lustspiel „Ihre Majestät die Liebe“ mit Käthe Nagy, Franz Lederer, Szöke Szatall, Grell Theimer und Tibor von Halmay in den Hauptrollen. Wer einen wirklich schönen Film und ein glänzendes Lustspiel sehen will, veräume nicht diesen Film. In Vorbereitung: Brigitta Helm im Großfilm „Sigli, eine von uns“. Der neueste Großtonfilm.

Lokal-Chronik

Dienstag, den 15. November

Eine dringende verkehrspolizeiliche Maßnahme

Die Pobreska cesta ist in ihrem Anfangsstück für den Autoverkehr zu sperren

Eines der frequentiertesten Straßenstücke des rechten Draufseits bildet das Anfangsstück der Pobreska cesta vom Brückenkopf bis zum Gasthaus Friedau. Ist schon beim Einbiegen in dieses Straßenstück am Brückenkopf selbst große Vorsicht sowohl seitens der Fußgänger, als auch der Fahrer notwendig, weil man, um aus der Hauptverkehrsrichtung oder in dieselbe zu kommen, scharf rechtwinklig einbiegen muß, so ist das Befahren oder Begehen des weiteren Stückes, wo die Straße sich stark verengt, ansteigt und ungefähr gegenüber der Magdalenenkirche wieder abfällt, ohne jede Uebertreibung als wirklich lebensgefährlich zu bezeichnen.

Die zahlreichen Passanten dieses Verkehrsweges werden ebenso wie der am rechten Brückenkopf postierte Verkehrsschuttmann es bestätigen können, daß es dortselbst schon zahlreiche Unfälle und sonstige Kalamitäten gegeben hat. Daß es am rechten Brückenkopf selbst nicht schon zu größeren Unfällen gekommen ist, muß der verantwortungsvollen verkehrsregelnden Tätigkeit der Verkehrspolizei zugeschrieben werden, welche den Verkehr aus vier Hauptstraßenzügen u. zw. von der Ruska cesta, Dvofakova ulica, Dravna cesta und Pobreska cesta einerseits und aus der Reichsstraße andererseits in beiden Richtungen zu überwachen und zu regeln hat und dem man es daher nicht noch zumuten kann, der Abwicklung des Verkehrs auf dem erwähnten gefährlichen Stück der Pobreska cesta sein Augenmerk zuzuwenden.

Ist die verengte Straßenstelle in der Pobreska cesta nahe der Magdalenenkirche schon infolge ihrer Anlage dem dort besonders um die Mittagszeit oder am Samstag herrschenden Verkehr kaum mehr gewachsen, so ist es in letzter Zeit, wo gerade an dieser kritischen Stelle noch ein Neubau im Entstehen ist, überhaupt nicht mehr möglich, dieses Straßenstück ohne Lebensgefahr zu passieren. Der Neubau engt die Straße noch mehr ein, infolge des dort aufgestapelten Baumaterials, der Gerüste und der zum Bau und vom Bau fahrenden Materialfuhrwerke, die dort außerdem noch längere Zeit zwecks Ab- oder Ausfahrens stehen bleiben müssen.

Die Hauptgefahr verursachen jedoch die diese Stelle passierenden Personen- und Lastautos wegen der (gegenüber dem gewöhnlichen Fuhrwerk) bedeutend höheren Fahrgeschwindigkeit und der viel breiteren Bauart. Hierzu kommt noch der Umstand, daß die Chauffeure, um die dortige Steigung ohne Zeitverlust passieren zu können, einen An-

lauf nehmen, was bei der nötigen Straßenbeschaffenheit oft ein Verreißen des Fahrzeuges zur Folge hat. So wäre es beispielsweise vergangenen Samstag beinahe zu einem verhängnisvollen Karambol zwischen einem Radfahrer und einem Lastauto gekommen, da letzteres dem Radfahrer, der ohnedies schon auf dem für Fußgänger bestimmten äußersten rechten Rand der Straße fuhr, keinen Platz zum Passieren ließ und ihn samt dem Rade an die dort befindliche Straßenbarriere drückte. Nur wie durch ein Wunder kam der Radfahrer mit einer leichten Verletzung davon. Das Lastauto fuhr infolge Platzmangels auf der falschen Straßenseite und mit unverantwortlicher Geschwindigkeit. Dieses und ähnliche Vorkommnisse sind an der geschilderten Straßenstelle an der Tagesordnung, ohne daß die hierfür verantwortlichen öffentlichen Organe bisher an eine Abhilfe gedacht hätten und diese wäre doch auf folgende Weise leicht zu schaffen:

Ganz ähnlich wie es die künftige Autobusunternehmung in richtiger Erkenntnis der Sachlage schon längst durchführt, indem sie die nach Pobreska fahrenden Autobusse über die Dravna und Trzaska cesta leitet und erst beim Gasthaus Friedau in die Pobreska cesta einmünden läßt und umgekehrt, gerade so sollte das Befahren dieses äußerst gefährlichen Straßenstückes zwischen Brückenkopf und Gasthaus Friedau für Autos verkehrspolizeilich gesperrt werden, was durch Anbringung zweier einfacher Tafeln an beiden Endpunkten kenntlich gemacht werden müßte. Für ein Auto spielt der Zeitverlust durch Umfahrung dieser Wegabföhrung, ähnlich wie es die künftige Autobusunternehmung schon seit Jahren praktiziert, ohnehin keine Rolle.

Da wir vor dem Eintritt der kalten Jahreszeit stehen, so ist eine Abhilfe für diese Verkehrsalamität doppelt geboten, weil die Gefahrenmomente an der beschriebenen Stelle sich bei andauernd schlechter Witterung, bei stärkerem Schneefall oder gar bei Vereisung natürlich noch bedeutend steigern.

Der gemachte Vorschlag ist nicht nur beachtenswert und leicht durchführbar, sondern stellt eine geradezu zwingende und unumgängliche Notwendigkeit im Interesse des Verkehrspublicums dar. Im Falle seiner Nichtbeachtung müßte die Verantwortung für ein sich etwa ereignendes Unglück in den meisten Fällen wohl nur die mit der Regelung solcher Verkehrsfragen betrauten öffentlichen Organe treffen.

er nirgends begegnet. Der Redner sagte: „Diese edle Aufmerksamkeit, mit welcher wir für einige Stunden aus dem Geraffel der Maschinen in einer fröhlichen Familie vereint sind, soll uns nicht nur in Erinnerung bleiben, sondern uns überzeugen, daß selber selten eine Fabrik einen so sozialbedenkenden Chef besitzt!“ Sein aufrichtiger Trinkspruch, welchen er im Namen aller 250 Arbeiter der Fabrik ausbrach, galt dem Fortgehen des Unternehmens zum Wohl des hohen, edelbedenkenden Jubilanten, seiner Beamenschaft, den Meistern und zum Wohle seiner Lebensgefährtin, welche ihm ein Vierteljahrhundert mit Liebe und Treue und Scharfsinn liebevoll zur Seite steht. Ein tosender Beifall war die Befestigung dieses schlichten Trinkspruches und wurde der Redner auf Händen seiner Kollegen im Saale herumgetragen.

Der hohe Jubilant Herr Karl Thoma wurde vor 65 Jahren in Johsee-Landskron in der Tschechoslowakei geboren. Seit dem Jahre 1902 hat er den selbständigen Betrieb einer sehr entwickelten Seidenfabrik inne. Seit dem Jahre 1928 ist er in Maribor, wo das alte Puntigamer Bierdepot in der Mlinška ulica in Fabrikräume umgebaut wurde. Derzeit beschäftigt dieses Unternehmen

Schicht RADION wäscht allein!

Rumpeln
und Reiben
ist überflüssig

250 inländische Arbeiter und erfreuen sich die feinen Erzeugnisse dieses Betriebes in ganz Jugoslawien großer Wertschätzung. Die Mariborer Fabrik steht unter Leitung des Betriebsleiters Herrn Emil R i p p e r, welcher der führende Chef dieses Unternehmens ist. Er arbeitet ganz im Sinne des hohen Jubilanten, welcher zumeist in der Tschechoslowakei lebt und wirkt. Es muß betont werden, daß die gesamte Arbeiterschaft dieser Fabrik alljährlich zum Weihnachtsfest mit Geschenken in Geld und Seidenwaren bedacht wird, was wohl selten in einem ähnlichen Betriebe vorkommt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Zeitung über Anregung des Jubilanten eine namhafte Summe für die Hilfsaktion festgesetzt und die gesamte Arbeiterschaft hat sich — dem edlen Beispiel des Arbeitgebers folgend — entschlossen, für den Arbeitslosen einen halben Prozent von seinen Bezügen zu opfern; die zweite Hälfte gibt die Fabrikleitung. Wie verlautet, wird diese freiwillige Abgabe ständig sein, bis sich die schweren Zeiten nicht ändern. Auch die Löhne der Arbeiter sind im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeit bemessen und sind Lohnaufbesserungen in Sicht, wogegen viele andere Unternehmungen mit Aussparungen, Entlassungen und Lohnkürzungen operieren.

Wir wünschen dem heimischen Industrieunternehmen das beste Gedeihen und beglückwünschen die Arbeiterschaft dieses Betriebes, daß sie sich so wohl befindet und bestrebt ist, durch Fleiß und Ausdauer die Bestrebungen eines solchen Arbeitgebers zu unterstützen.

m. 75. Geburtstag E. Ezz. des Fürstbischöfs Dr. Andreas Karlin. Heute vollendet E. Ezz. Fürstbischöf Dr. Andreas Karlin seinen 75. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Möge dem in so hohem Alter noch immer rüstig wirkenden Kirchenfürsten in unserer Mitte noch eine lange Reihe von Jahren beschieden sein!

m. Neuer Gerichtsbeamter. Das Kreisgericht in Maribor ernannte den Notariatskandidaten Herrn Odon S o r l i in Maribor zum Dolmetsch für die englische, französische, italienische und deutsche Sprache.

m. Vor einer Brotvermehrung. Die Bäckergesellschaft richtete an die Stadtgemeinde eine Eingabe, worin um Zustimmung zu der beabsichtigten Erhöhung des Brotpreises ersucht wird. Die Preiserhöhung wird mit der Einführung der Umsatzsteuer auf Mehl begründet. Die Erhöhung würde 30 Para kein Beden betragen, wenn derselbe 35 Para hätte, oder 50 Para pro Kilo, wenn das Baden solcher Beden nicht zugelassen würde.

m. Volksuniversität. Freitag, den 18. d. um 20.15 Uhr spricht Herr René G o u r d i a t über Figras Hochzeit und über Heiraten im Theater. Der humoristische Vortrag wird in französischer Sprache gehalten werden. — Samstag, den 19. d. abends veranstaltet das belgische Kammerquartett „Quatuor de Bruxelles“ im Kasinoaal ein Kammerkonzert. Karten sind ab Donnerstag bei Höfer und Bränil erhältlich.

m. Wetterbericht vom 15. November, 8 Uhr: Feuchtigkeitsschwer — 2, Barometerstand 751, Temperatur + 4, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag —, Ungewiss.

m. Bibelvortrag. Der nächste Vortrag über das Thema „Wie löst die soziale Frage“ wird Donnerstag, den 17. d. um 20 Uhr im evangelischen Gemeindeaal (Trubarjeva ul. 1) stattfinden. Jedermann willkommen!

m. Einstellung der Straßenarbeiten. Infolge der ungünstigen Witterung werden in den nächsten Tagen die Pflasterungsarbeiten vor dem Hauptbahnhof, in der Mlekandrova cesta und in der Sodna ulica eingestellt und im Frühjahr wieder fortgesetzt. Außer einigen Kanalisierungsarbeiten kommt im nächsten Jahr die Pflasterung des oberen Teiles der Betrimška ulica an die Reihe.

m. Aus der Theaterkassette. Statt der angekündigten Pöse „Frau Minister“ wird am Dienstag, den 16. d. das Schauspiel „Die Grafen von Ceje“ von Bratko Kreft für das Abonnement A aufgeführt. Die heutige Erstaufführung von Auslö „Frau Minister“, die in der vergangenen Saison 13mal über die Bretter ging, findet Donnerstag, den 17. d. für das Abonnement B statt. Abonnenten, die diese Pöse nicht zu besuchen wünschen, wollen dies an der Theaterkasse vorbringen, damit ihnen ein anderes Schauspiel zugeteilt wird. — In Kürze gelangt die Pöse der amerikanischen Schriftstellerin Margaret Mayo „Mein Kind“ (Baby mine) zur Erstaufführung. Das Publikum wird sicherlich auf seine Rechnung kommen. Die Regie führt Herr Tomasić. — Sonntag, den 20. d. gastiert im Theateraal das bekannte heimische Brandl-Trio. Vormittags um 10.30 Uhr wird eine Schülermatinee veranstaltet, während abends um 20 Uhr ein Konzert stattfindet.

Zahnstein

Wünschen Sie den Zahnstein, der sich um Ihre Zähne täglich bildet, zu entfernen, dann verwenden Sie täglich „DIANA“-Zahnpasta, welche alle dazu nötigen Bestandteile enthält.

Preis: Normaltube 5 Din, Doppeltube 8 Din.

m. Opprantkurse beginnen. Die Leiknehmer versammeln sich Dienstag, den 15. November um 19 Uhr in der Bürgerschule in der Cantarjeva ulica, 2. Stock (Eingang von der Razlagova ulica durch den Hofraum), wo über die weiteren Stunden beschlossen werden wird. Erscheinen können auch solche, die sich erst anmelden wollen.

m. Verzweiflungstat eines Familienvaters. Von seinem Garten aus bemerkte Sonntag nachmittags in Belenje ein Bergarbeiter, daß neben dem Teich ein Mann unruhig auf und ab ging und ein sonderbares Gebaren an den Tag legte. Plötzlich sprang er in den Teich und verschwand in der Tiefe. Die Leiche konnte erst Montag geborgen werden. Es handelt sich um den 76jährigen Bahnarbeiter Franz Busnil, der in der letzten Zeit von großen Sorgen geplagt war. Er hinterläßt drei unverheiratete Kinder. Das Motiv der Tat dürfte jedenfalls in der tiefen seelischen Depression zu suchen sein.

m. Ein großes Wohltätigkeitskonzert findet am Sonntag um 16 Uhr im Unionaal statt. Auf dem reichhaltigen Programm sind u. a. Lieder, Reigenauftritte sowie ein Zwergeleinparadies. Das erste Mal treten 200 unserer „Sängerknaben“ aus allen hiesigen Schulen unter Leitung des Herrn R a m a t a u f. Die Veranstaltung verspricht uns Schönes aus der Jugendarbeit.

m. Heute Dienstag Wunderexperimente des Herrn Svengali. Mittwoch 3 Minons, die Weltattraktion, Belita Iavarna. 15442

Dreifaches Jubiläum eines Mariborer Industriellen

Am Samstag, den 12. d. fand, wie schon gestern kurz berichtet wurde, im Festaal des Hotels „Drel“ eine ruhende, intime Feier statt: Der Oberchef der Seidenfabrik in der Mlinška ulica Herr Karl Th o m a gab ein Festessen, zu welchem er seine gesamte Beamenschaft, alle Meister und Arbeiter — bei 250 an der Zahl — eingeladen hat. Anlaß zu dieser ruhenden Aufmerksamkeit, die heutzutage nicht mehr „zeitgemäß“ ist, gab sein vollendetes 65. Lebensjahr, ferner das 30jährige Betriebsjubiläum und die Feier seiner silbernen Hochzeit. Die Feier verlief in außerordentlich familiärer Stimmung und dauerte bis in die Morgenstunden. Nachdem Herr R i p p e r eine kurze Ansprache an die versammelten Festgäste gehalten hatte, meldete sich der Maschinenmonteur Herr Friedrich E r j a v e n i k zum Wort, welcher in seiner Ansprache das edle Herz des Jubilanten feierte, wobei er betonte, daß er weit in Europa keinen solchen gutmütigen, wirklich sozial gesinnten Fabrikunternehmer gefunden hätte. Er sei viel gereist und hatte vieles gesehen und erlebt in Frankreich, Deutschland und Österreich, aber einem zweiten Karl Thoma sei

Wirtschaftliche Rundschau

Ein halbes Jahr Krisenbudget

Endbilanz wahrscheinlich aktiv — Der Dinar muß stabil bleiben — Finanzprogramm der Regierung

— O. — Wie zur Bestätigung des Regierungsprogrammes, das Ministerpräsident Dr. S r e k i e dieser Tage entwarf, erschien jetzt eine Übersicht über die tatsächlichen Ein- und Ausgänge im ersten Halbjahr des Budgetjahres. Wie mitgeteilt wird, sind die Ziffern nur als effektive Ausgabenbezüge, Einnahmen zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, was vorgelesen ist, was noch gezahlt oder eingenommen werden mußte.

Man hatte für das erste Halbjahr einen Betrag von 3787 Millionen Dinar für die allgemeinen Ausgaben vorgelesen. Tatsächlich gelang es, die effektiven Ausgaben dieser Zeit auf 2855 Millionen heruntorzubringen. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß die Richtlinie, die eine faktische Ausgabe von etwa 75% der vorgelesenen Budgetziffer vorsieht, eingehalten wird.

Die Einnahmen des ersten Halbjahres waren mit 3787 Millionen Dinar präliminiert. Tatsächlich sind nur 2794 Millionen eingegangen. Die Gründe für den Minderengang der Ausgaben sind bekannt; sie liegen in den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen, besonders aber im Rückgang unseres Außenhandels, weshalb die Zoll- und Zinsannehmungen sehr gelitten haben. Bemerkenswert ist jedoch, daß sich die Einnahmen im Monat September dieses Jahres wieder zu bessern begannen. So beträgt der Durchschnitt der Einnahmen im ersten Halbjahr 67,53% der vorgelesenen Ziffer, im September jedoch 81,72%.

Die tatsächlichen Mehrausgaben über den Einnahmen betragen über 100 Millionen Dinar, doch muß betont werden, daß die Einnahmen aus den Staatswirtschaften und den Eisenbahntaxen nicht vollständig aufgenommen wurden, so daß dieses Bild nicht

vollständig ist.

Die Aufrechterhaltung des Budgetgleichgewichtes wird in Europa heute täglich schwerer. Man kennt dies an den Bilanzen Frankreichs, wo ein Defizit von 18 Milliarden Franken erwartet wird, und in anderen Staaten. Man hofft bei uns, daß es gelingen wird, unser Budget durch strengste Einschränkung aller nicht unbedingt notwendigen Ausgaben aktiv zu erhalten. Es ist auch zu bemerken, daß die Passivdaten unseres Budgets verringert werden, so daß man schon mit einiger Sicherheit damit rechnen kann, daß es möglich sein wird, ein nicht passives Staatsbudget einzuhalten.

Einige Besorgnisse geben die Auslandsverpflichtungen des Staates, deren Einhaltung mit Schwierigkeiten verbunden ist. Bisher ist bereits ein Rückstand von 251 Millionen Dinar festzustellen, doch ist diese Summe nicht so bedeutend, wenn man bedenkt, daß jetzt nach der Ernte mit einer starken Erhöhung der Staatseinnahmen zu rechnen ist und daß diese dann die Möglichkeit einer Liquidierung der staatlichen Verpflichtungen erleichtern.

Aus den Veröffentlichungen ist jedenfalls zu ersehen, daß bisher keine außerordentlichen und ebenso auch keine nachträglichen Kredite bewilligt wurden, daß demnach mit Überraschungen nicht zu rechnen ist und daß die Zeitlinien streng eingehalten werden. Das Gleichgewicht im Budget ist eine der Grundlagen der Stabilisierung unserer Valuta, und schon aus diesem Grunde ist anzunehmen, daß man sich die größte Mühe geben wird, jede überflüssige Ausgabe zu vermeiden, weil die Aufrechterhaltung des Dinarwertes einen integrierenden Bestandteil unseres Finanzprogrammes darstellt.

Stromversorgung Zagrebs

Die Stadt Zagreb entwickelt sich so rasch, daß ihr Elektrizitätswert schon lange nicht mehr den Anforderungen gerecht werden kann. Man dachte ursprünglich an die Errichtung eines Kraftwerkes an der Save bei Brezice, doch ließ man dieses Projekt fallen, da die Investitionen Millionen umfassen würden. So kam es, daß die Stadt jetzt ihren Strom aus Karlovac bezieht, doch ist dies nur eine einstweilige Lösung, da auch diese Kraftquelle bald erschöpft sein dürfte.

Man interessiert sich die Stadt Zagreb für die Elektrizität, die im neuen karolischen Kraftwerk in B e l e n j e erzeugt wird und bedeutende Energiemengen abgeben werden können. Eine besondere Kommission von Fachleuten ist dorthin abgereist, um sich an Ort und Stelle die Frage zu studieren, ob Belenke für die Stromlieferung in Frage kommt. Trifft dies zu, woran nicht zu zweifeln ist, dann werden meritorische Verhandlungen beginnen.

Bekanntlich wird im Kraftwerk der sonst unbrauchbare Kohlenstaub des dortigen Bergwerkes verwertet, was den Betrieb bedeutend verbilligt. Sollte das Arrangement mit Zagreb gelingen, wird die Rentabilität des Kraftwerkes bedeutend erhöht.

— Insolvenzen. Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in J u b l j a n a veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 10. d. M. nachstehende Statistik (die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die Vergleichszeit des Vorjahres): 1. Eröffnete Konkurse: im Draubanat 2 (2), Savebanat 0 (1), Küstenlandbanat 0 (3), Drinabananat 1 (1), Zetabananat 0 (1), Donaubananat 1 (5), Moravabananat 3 (0), Vardarbananat 1 (1), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (1). — Zwangsauflösung außerhalb des Konkurses: im Draubanat 1 (2) Savebanat 8 (25), Vrbassbanat 1 (1), Küstenlandbanat 1 (2), Drinabananat 1 (3), Donaubananat 1 (5), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (1). — 3. Abgeschlossene Konkurse: im

Draubanat 0 (3), Savebanat 3 (0), Vrbassbanat 0 (0), Drinabananat 1 (1), Donaubananat 3 (1), Moravabananat 4 (3), Vardarbananat 2 (1), Beograd, Zemun, Pančevo 0 (0). — 4. Abgeschlossene Ausgleich außerhalb des Konkurses: im Draubanat 5 (0), Savebanat 9 (1), Drinabananat 1 (5), Donaubananat 3 (6).

— Ausgleich. Franz J o s e f a r, Weingartenbesitzer in Slovensgradec, angebotene Quote 50%; Annahmefrist bis 7., Tagzahlung am 12. Dezember um 10.30 Uhr beim Bezirksgericht in Slovensgradec.

— Stand der Nationalbank vom 8. d. M. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Akti-

va: Metalldeckung 2026 (+3,5), davon in Gold 1764,9 (+1,5), Wechselportefeuille 2200,7 (+6,9), Lombarddarlehen 351,4 (0,7), Vorschüsse an den Staat 600 (0). — Passiva: Banknotenumlauf 1781,8 (+22,5), Verbindlichkeiten gegen Sicht 839,7 (—11,9), davon Forderungen des Staates 0,7 (—2), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 448,4 (—17,2) und anderen Rechnungen 390,7 (+7,8), befristete Verpflichtungen 1460,3 (10,8). — B e d e u n g 86,04%, (0), davon in Gold 31,42% (+0,03%).

— Weinmarkt in Jvanovci. Die Weinbau genossenschaft „Jeruzalemska“ in Jvanovci veranstaltet am 13. Dezember dortselbst ihren achten Weinmarkt, verbunden mit einer Weinausstellung. Zugelassen werden nur Eigenbauweine ausschließlich aus dem Weinbezirk Drmož-Pluto. Der diesjährige Ertrag ist zufriedenstellend und die Weine sind erstklassig. Deshalb wird jedermann Gelegenheit finden, vorzügliche Plutomerer Weine direkt beim Produzenten zu kaufen. Zur Verfügung werden auch die besten Sortenweine stehen. Der Most reift schon heran und wird in einigen Wochen gerade die beste Zeit für das erste Abziehen sein. Die Preisbildung ist außerordentlich günstig. Alle Produzenten des Bezirkes Drmož-Pluto, die Ware zur Verfügung haben, wollen sich an der Veranstaltung beteiligen. Die Anmeldungen sind bis spätestens 14. Dezember bei der Genossenschaft vorzubringen.

— Verdrängung des ausländischen Viehs vom österreichischen Markt. Der Auftrieb von heimischen Rindern auf die österreichischen Märkte, insbesondere auf den Wiener Markt, steigert sich von Woche zu Woche. Beim letzten Rinderantrieb waren bereits rund 83%, nämlich 1862 Stück Vieh von insgesamt 2244, österreichischer Provenienz. Aus Ungarn kamen nur 100, aus J u g o s l a w i e n 167 Stück. Rumänisches Vieh ist auf dem Rindermarkt normalerweise überhaupt nicht aufgetrieben, sondern nur auf dem Kontumazmarkt, wo aber ebenfalls nur 106 Stück gezählt wurden.

— Steuerermäßigung für Landwirte in Polen. Zur Erleichterung der schwierigen Situation in der Landwirtschaft hat das polnische Finanzministerium beschlossen, jenen Landwirten, die nachzuweisen vermögen, daß sie ihren Steuerpflichtigkeiten bisher voll und pünktlich nachgekommen sind, eine Steuerermäßigung bis zu 50% zu bewilligen.

— Exportsteigerungen in Österreich. Bei der herrschenden Schrumpfung des Handelsverkehrs über die österreichischen Grenzen weist die Entwicklung des österreichischen Gemüse- und Obstexportes einen betriebligen Stand auf. Von Äpfeln werden neuer etwa 100.000 q (davon 40.000 q nach Deutsch-

land) gehen. Der Gemüseexport steigerte sich von 32.108 q bzw. 484.000 Schilling im ersten Halbjahr 1931 auf 55.153 q bzw. 860.000 Schilling im gleichen Zeitraum 1932. Darunter nehmen die Kartoffeln (insbesondere Saatkartoffeln) mit 54.274 q (29.037 q für 1931) die erste Stellung ein.

— Nationalisierung der Spiritusindustrie in der Tschechoslowakei. Die Verhandlungen über die Nationalisierung der tschechoslowakischen Spiritusindustrie dürften in kurzer Zeit abgeschlossen werden. Man erwartet eine Einigung in der Weise, daß die verschiedenen Spiritusunternehmen verbindliche Erklärungen abgeben müssen, wonach innerhalb Jahresfrist die Besitzverhältnisse so geregelt werden sollen, daß eine mindestens 70%ige Inlandbeteiligung nachgewiesen werden kann.

— Tschechoslowakische Gemüsezüchter fordern Einfuhrverbote. Der Verband der Gemüsezüchter in der Tschechoslowakei verlangt in einer Denkschrift Einfuhrverbote für Gemüse, Ermöglichung des Gemüseexportes durch Kompensationsgeschäfte, Erweiterung der Einfuhrscheine auf Zwiebel und frisches sowie konserviertes Kraut in der Höhe der gültigen Zollsätze. Ferner fordert er wesentliche Herabsetzung der Transporttarife im Inland oder zumindest Ausnahmetarife für die Saisonzeit und niedrige Exporttarife aus den Hauptproduktionszentren. In den großen Konsumzentren sollen Markthallen mit Kühlanlagen gebaut werden.

— Aufhebung des Ausfuhrverbotes für ungarischen Roggen. Der ungarische Ministerrat beschloß die Aufhebung des Ausfuhrverbotes für Roggen. Für diesen Beschluß war hauptsächlich der Umstand maßgebend, daß die heutige Roggenernte 8,1 Mt. ergab, gegen 5,5 Mill. q im Vorjahre.

— Verschuldung der ungarischen Landwirtschaft. Eines der schwierigsten Probleme, das die Regierungen der östlichen Agrarstaaten zu meistern haben, ist die Regelung der Landwirtschaften, durch deren Last und drohende Uneinbringlichkeit die gesamte Wirtschaft aufs äußerste gefährdet ist. Diese Bauernverschuldung stellt gewissermaßen das Gegenstück zu der Arbeitslosigkeit in den mehr industriell organisierten Staaten dar. Welche Dimensionen diese Wirtschaftsgefahr in Ungarn angenommen hat, geht aus einem Bericht des ungarischen Finanzministers hervor. Danach betragen die inkassierten Schulden der Landwirtschaft an die Banken 1.363 Millionen Pengö und die nichtinkassierten Kredite etwa 350 bis 400 Mill. Pengö. Vom gesamten landwirtschaftlichen Besitz sind bloß 63% der Fläche lastenfrei.

Bücherschau

b. Stenographische Aufzeichnungen des Senatsitzungen des Königreiches Jugoslawien. Das erste Buch enthält die Aufzeichnungen über die Sitzungen des Senats in der Zeit vom 11. Jänner bis 21. März 1932. Zu beziehen beim Senat des Königreiches Jugoslawien, Stenographisches Büro, Beograd.

b. Neuzittlicher Pfirsichbau. Von Rudolf Trentle, Trowitsch u. Sohn, Frankfurt a. d. Oder. Preis Rmk. 2,40. Vom ersten Spatenstich bis zum Versand und Konservierung sind alle Fragen des Pfirsichbaues gründlich und erschöpfend behandelt. Der Pfirsichpflanzler wird durch die wertvollen Angaben in diesem wirklich preiswerten Buch selbständig und erfolgreich arbeiten.

b. Trauben am Haus, Trauben im Garten. Von Walter Poenide. Verlag Trowitsch u. Sohn, Frankfurt a. d. Oder. Preis Mk. 2,80. Diese kurze Anleitung wird von sehr gutem Bildmaterial unterstützt. Die gesamte Behandlung des Rebstockes von der Pflanzung bis zur Ernte, die richtige Sortenwahl ist übersichtlich zusammengestellt und bildet einen unerschöpflichen Ratgeber für jeden Gartenfreund.

b. Gollatha. Novellen von Lya Fich. Verlag Ernst Gwert, Kassel. Diese Novellenammlung aus dem Nachlaß der leider zu früh heimgegangenen begabten jungen Dichterin übertrifft unsere Erwartungen. Schon die beiden ersten Romane haben uns freudig überrascht, dieser Band aber zeugt von größter Fähigkeit. Vorzüglich ausgearbeitet und fein durchdacht die Charaktere, dem Leben abgelauscht und warm menschlich geschildert die Handlung. Ein Geschenk für unsere Frauen und Mädchen.

Der Weltgetreidemarkt

Auf dem Weltgetreidemarkt hält die Schwäche unvermindert an. In C h i e a g o hat der Weizenkurs in der vergangenen Woche den Tiefstand von 42 Cent je Bushel erreicht, und auch an den übrigen überseeischen Plätzen weichen die Notierungen unaußersächlich. Der Ausgang der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten hat auf die Marktlage keinen nennenswerten Einfluß ausgeübt. Die Vorräte in Amerika sind weiter außergewöhnlich groß, und der Exportüberschuß bezieht sich in den Vereinigten Staaten nach den neuesten Schätzungen auf 418, in Kanada auf 475 Millionen Bushel. A r g e n t i n i e n verfügt aus der alten Ernte noch immer über 775.000 Tonnen ausfuhrbereiten Weizen und 970.000 Tonnen Mais. Die Ernte geht unter günstigen Bedingungen ihrer Reife entgegen, und auch aus U - s t r a l i e n liegen günstige Saatensandmeldungen vor. Die Weizenverfrachtungen haben in der abgelaufenen Woche um 400.000 Quarter zugenommen. Verladungen aus Australien sind fast verdoppelt worden, doch wurden auch aus Argentinien und Nordamerika etwas größere Mengen auf den Weg gebracht.

Bemerkenswert sind die starken Verschif-

fungen von R u ß l a n d, die diesmal 192.000 Quarter betragen. In F r a n k r e i c h drücken die reichlichen Ernteergebnisse auf den Preis. In D e u t s c h l a n d können sich die Kurse bei ununterbrochenen Schwankungen nur schwer behaupten. J a p a n nützt die Billigkeit des Überseeweizens zu großen Käufen aus. In R u m ä n i e n herrscht Weizenmangel, weshalb die Notierungen fest sind. In P o l e n haben die Preise trotz schlechter Weizenernte nachgegeben. In der T s c h e c h o s l o w a k e i werden bei gedrängter Nachfrage mäßige Umsätze erzielt. In U n g a r n wurde ein vorübergehendes Weizenexportverbot erlassen, wodurch die Preise weiter zurückgegangen sind. Der Budapest-Terminkontrakt war flau. In D e s t e r r e i c h hat das Weizen Geschäft an Umfang wesentlich abgenommen. In Weizen und Braugerste werden geringe Bedarfseinsparungen vorgenommen, sonst ist aber das Geschäft sehr ruhig. Der Mehlabsatz war in Weizenorten befriedigend, in Roggenorten vernachlässigt.

In J u g o s l a w i e n bewegt sich die Geschäftstätigkeit noch immer in engen Grenzen.

MEDIZINISCHES

Rheumatismus

Die Krankheiten der kühlen und feuchten Jahreszeit

Mit der kühlen und regnerischen Jahreszeit stellen sich häufiger als sonst körperliche Beschwerden ein, die der Laie oft ganz zu Unrecht als Symptom des Rheumatismus deutet. Was versteht die Medizin eigentlich unter Rheumatismus? Das griechische Wort „Rheuma“, das heißt „Fluß“, wurde aus der Vorstellung übernommen, daß der Krankheitsstoff im Körper herumfließe. Heute ist es die klinische Bezeichnung für schmerzhafte Erkrankungen der Muskeln und Gelenke, die teils durch Erkältung, teils durch Infektion hervorgerufen werden. Der Rheumatismus kann ein Symptom ganz anderer Krankheiten sein. Bevor die Diagnose auf Rheumatismus gestellt werden darf, müssen Gallensteine, Nierensteine, Nervenveränderungen und andere Krankheiten als Ursache ausgeschlossen sein. Die Bedeutung der rheumatischen Krankheiten ist außerordentlich groß.

Die Erkrankungen, die unter den Begriff des Rheumatismus fallen, scheiden sich deutlich in zwei Hauptgruppen, den Gelenk- und den Muskelrheumatismus. In der ersten Gruppe ist zunächst der akute Gelenkrheumatismus zu nennen, eine Infektionskrankheit, deren Erreger noch unbekannt ist. Sie ist sehr häufig und wird durch die sogenannten rheumatischen Schädlichkeiten ausgelöst, durch Zugluft, feuchte Wohnung, Durchnässe usw. Vor dem Ausbruch werden häufig Mandelentzündungen beobachtet. Symptome der Krankheit sind Fieber, entzündliche, schmerzhafte Schwellungen mehrerer Gelenke. Innerhalb weniger Stunden kann sich die Entzündung eines Gelenks entwickeln und ebenso rasch wieder verschwinden, um dann ein anderes Gelenk zu befallen. Dabei kommt es gar nicht selten zu Erkrankungen des Herzens, von denen dann Klappenfehler zurückbleiben können. Andere Komplikationen sind Rippenfellentzündungen und das Auftreten schmerzhafter, blauer Knoten, besonders an den Unterschenkeln. Sehr selten ist der Zerebralarthritismus, bei dem Temperaturen bis 43 Grad vorkommen können.

Die Rheumatoide sind Gelenkerkrankungen, die auf ganz bestimmte andere Krank-

heiten zurückzuführen sind. Es gibt Gelenkaffektionen, die im Verlauf von Scharlach und Sepsis, Lungen- und Hirnhautentzündung, aber auch Geschlechtskrankheiten, wie Syphilis und Tripper, vorkommen. Die Rheumatoide werden entsprechend ihrer Grundkrankheit behandelt.

Der chronische Gelenkrheumatismus ist eine schleichende, viele Gelenke befallende Erkrankung, die sich entweder an einen akuten Gelenkrheumatismus anschließt, der aber gleich schleichend entsteht. Manchmal findet man Infektionsherde (chronische Mandelentzündungen, Nasennebenhöhlenentzündungen), von wo aus die Erkrankung ihren Ausgang nimmt. Meist fehlt das Fieber oder ist nur gering. Die Gelenke — meist sind mehrere befallen — machen Schmerzen und versteifen langsam. Befällt die Krankheit die Wirbelsäule, so kann ein Zustand höchster Hilflosigkeit entstehen.

Von diesen entzündlichen rheumatischen Gelenkerkrankungen sind streng zu trennen die chronischen, deformierenden, die besonders Hüften, Knie und Schulter befallen. Teils durch Abnutzung — und dann besonders im Alter — teils durch Verletzungen, aber auch durch übertriebenen Sport wird diese Krankheit hervorgerufen. Funktionsstörungen, häufige Schmerzen, Knarren bei Bewegungen ergeben das Bild. Die Krankheit erstreckt sich über Jahre und zeigt oft deutliche Abhängigkeit von der Witterung. Ähnliche Krankheiten entstehen auch bei Frauen durch Störungen der inneren Sekretion und werden durch entsprechende Behandlung günstig beeinflusst.

Bei der zweiten Gruppe, dem Muskelrheumatismus, handelt es sich um eine außerordentlich häufige Erkrankung, die durch Erkältung und Witterungsunfälle, durch Überanstrengung und plötzliche Zerkürungen ausgeht und mit heftigen Schmerzen in einzelnen Muskeln einhergeht. Man kennt akute, rezidivierende und chronische Formen. Der Muskelrheumatismus hat besondere bevorzugte Lokalisationen, so Schulter- und Lendenmuskulatur (Hegenschuh). Manchmal wandern die Schmerzen von Muskel zu Muskel, daher

die Bezeichnung Rheuma. Schließlich können auch zahlreiche Leiden die Erkrankungen von Aorta, Knochen, Nerven, Blutgefäßen und Gelenken unter dem Bild eines Muskelrheumatismus beginnen, sie brauchen aber mit Muskelrheumatismus nichts zu tun haben. Da die verschiedenen rheumatischen Erkrankungen keine gemeinsame Ursache haben, ist nur auf dem Boden einer exakten Diagnose eine erfolgreiche Behandlung möglich.

Das Rätsel der Gaskrankheit

Das Wiederauftreten der geheimnisvollen Epidemie.

Die Gaskrankheit, die zum ersten Male im Jahre 1924 unter den Fischern des Frieschen Hafes festgestellt war, wütet wieder in deutschen Ostern. Nach wie vor sind ihre letzten Ursachen nicht bekannt. Man glaubt darüber nur mehr oder minder richtige Vermutungen aufstellen zu können.

Die Krankheit tritt vornehmlich im Herbst, besonders im September und Oktober auf. Ihre Symptome sind plötzliche Muskelschmerzen, vor allen Dingen in den Beinen, im Nacken oder im Rücken, von wo aus sie ihre Ausbreitung nehmen, Ermattung, Erschwerung der Körperbewegungen, im fortgeschrittenen Zustand sogar Lähmung, die auf Schmerzen bei der geringsten Bewegung oder Berührung zurückzuführen ist. Der Urin nimmt eine schwarzbraune Färbung an und enthält viel Eiweiß. Nierenblutungen und Erbrechen stellen sich ein, wobei der Nierenaufbau tiefgreifende Veränderungen aufweist. Im Blut ist Vermehrung der weißen Blutkörperchen festzustellen. Eine Besserung kann schon in einigen Stunden erfolgen, manchmal nimmt sie aber einige Tage in Anspruch. Todesfälle sind nicht ausgeschlossen.

Im Laufe der Jahre hat die Gaskrankheit eine Aenderung durchgemacht. Sie trug in den letzten Jahren einen grippeähnlichen Charakter.

Es fehlt nicht an Theorien über die Ursachen der Gaskrankheit. Am meisten ist die Anschauung verbreitet, daß die Erkrankung auf Arsen zurückzuführen sei, das im Gashafte Wasser bzw. in den Abwässern, die in das

Gaß eingeleitet werden, enthalten sind. Eine andere Theorie glaubt die Krankheit auf den Genuß von Fischen, besonders von Aalen zurückzuführen. Schließlich wird angenommen, daß es sich um ein gasförmiges Gift handle, dessen Einatmung bei der Fahrt auf dem Hafen die Krankheit verursacht. Man hat daher vielfach die Gashäuser mit Gasmasken versorgt, um sie vor der Erkrankung zu schützen.

Neuerdings hat die „Gastheorie“ an Boden gewonnen. In erster Linie haben die Forschungen von Professor Lenz dazu beigetragen, unsere Kenntnis von der Gaskrankheit erheblich zu vergrößern. Es wurde festgestellt, daß die Gaskrankheit große Ähnlichkeit mit dem sogenannten Gießfieber hat. Gießfieber, auch Zinkfieber bzw. Messingfieber genannt, tritt beim Gießen von Messing und anderen Zinklegierungen auf. Sie ist meistens die Wirkung der Zinkoxydnebel, die bei hohen Temperaturen (über 1000 Grad) entstehen. Im Falle der Gaskrankheit handelt es sich um gefährliche Arsenwasserstoffverbindungen.

Wo kommen nun diese Gase her? Es wurde ursprünglich angenommen, daß die Schuld daran vornehmlich die Königsberger Zellstoffabrik trägt. Um diese Betriebe sollte längere Zeit hindurch ein heftiger Kampf. Er endete mit der Feststellung, daß die gesundheitlichen Einrichtungen eine restlose Absorption der Gase außer Zweifel lassen. Hier war also die Ursache der Entstehung von Arsenwasserstoffverbindungen nicht zu suchen. Dafür aber konnte festgestellt werden, daß gewisse Wasserpflanzen, die als Gashäute in den heißen Sommern besonders üppig wachsen, bei ihrem Verflühen und Verfaulen im Herbst Voraussetzungen für die Entstehung von Arsenwasserstoffverbindungen liefern.

Ist dieser Feststellung das Rätsel der Gaskrankheit endgültig gelöst? Es wäre abzuwarten. Sicherlich werden gegen die neue Theorie Einwendungen erhoben werden, die ihrerseits eine Nachprüfung erforderlich machen. Es fällt indessen auf, daß die Gaskrankheit in der Tat nach heißen Sommern wie 1924 und 1932 eine besondere Verbreitung gefunden hat. Dagegen bleibt ungeklärt, warum man die Gaskrankheit nicht schon vor 1924 beobachten konnte. Oder wurde sie damals anders bezeichnet und eingeordnet? Wie man sieht: es gibt noch Fragen, die ihrer Beantwortung harren, ehe das Geheimnis der Gaskrankheit als endgültig entschlüsselt gelten kann.

Gedenket bei Kranzblüten, Verleihen und ähnlichen Anlässen der Antikerkulose in Maribor!

Der Mann, der das Lächeln verlernt hat

Roman von Geri Roßberg

(3. Fortsetzung.) Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

Und Graf Rentner dachte, daß die Mama alles mit ins Grab genommen hatte: Liebe, Wärme, Behaglichkeit, Frieden. Ihr einziger Sohn fühlte sich jetzt fremd im Hause seines Vaters! Wie bitter das war!

Langsam stand der Graf auf. Sein Bild umfaßte noch einmal die ihm so vertraute Umgebung, dann ging er hinaus, das Vorderzimmer sorgsam abschließend.

Den langen Gang hinunter, durch dessen hohe Bogenfenster die Abendsonne schien, ging er dann nach dem Bibliothekszimmer. Er wollte noch eine Stunde lesen.

Wie lange er so gestanden und die vielen Bücher angesehen hatte, um eines von ihnen als Stoff zu wählen, wußte er nicht. Er wußte nur, daß plötzlich hinter ihm ein leises, feines Rascheln erklang, so, wie es von seidenen Damenkleidern herrührt, und er wandte sich um.

Im weißen, niedrigen Kaminofen lehnte die junge Schloßfrau und sah in unverwandter Art mit ihren heißen Augen. Spionierte sie ihm nach?

Zorn war ihm, daß er sich das gefallen lassen sollte von ihr.

„Sie wünschen, bitte?“

Zwischen den Zähnen fragte er es, sich dabei knapp verbeugend. Mit ihrem gleichen, lachenartigen Gang kam sie näher.

„Ich liebe dich! Nimm mich hier heraus, denn ich erstickte an dem Elend, das in meinem Leben ist.“

„Lachte hart auf.“

„Frau Gräfin beabsichtigen zu scherzen. Die Rechnung stimmt doch? Oder ist doch ein Fehler unterlaufen?“

„Ja, ein Fehler, ein riesengroßer Fehler. Ich habe nicht wissen können, was man sich mit einer solchen Heirat zuzieht.“

„Das geht oft so. Man muß es dann tragen, oder glauben Sie, daß ich mit dieser Heirat meines Vaters einverstanden war?“

„Ich habe es mir denken können, daß Sie mich hassen, Karl. Und — heute verstehe ich es auch.“

Aus halb zugekniffenen Augen stierte er auf sie nieder, die ihm nicht bis zur Schulter ging. Wie eine schöne, gefährliche Raube schien ihm diese Frau, wie ein Raubtier, das im gleichen Augenblick streicheln und tödlich verwunden konnte. Nun, er verachtete solche Frauen, hatte sie immer verachtet.

Noch dichter trat sie auf ihn zu, schlang die Arme um ihn.

„Ich liebe dich! Nimm mich mit. Nimm mich hier heraus oder es geschieht ein Unglück.“

„Weshalb diese Drohung? Ich lerne doch nicht anders denken.“

Ihre Arme umschlangen ihn fester.

„Ich liebe dich! Seit ich dich sah, weiß ich erst, was ich mir, was ich meiner Jugend angetan habe. Ich bin noch nicht ganz zwanzig Jahre alt.“

Er versuchte sich, ohne brutal zu werden, zu befreien. Sie umklammerte ihn nur um so fester.

„Wußten Sie denn nicht schon lange, schon damals, daß Sie jung sind und nicht zu dem alten Manne paßten?“

„Ich wollte aus dem Zirkusleben heraus; mir war alles gleich“, sagte sie.

Er löste ihre weißen Arme von seinem Körper. Mit Gewalt löste er sie jetzt.

„Ich fühle nichts für Sie, höchstens Haß, den ich Ihnen aber in radikaler Form nie gezeigt hätte, selbst dann nicht, wenn mein Vater einmal sterben sollte.“

Sie warf sich wieder an seine Brust.

„Dann töte ich mich, denn ich liebe dich so sehr, daß ich daran sterben werde.“

„Ich verbiete Ihnen, noch länger so zu sprechen, Frau Gräfin. Sie sind die Frau meines Vaters, und selbst wenn Sie es nicht wären, würde ich nichts für Sie empfinden.“

„Warum nicht? Bin ich nicht jung und schön?“

„Das sind Sie bestimmt!“

„Dann fliehen Sie mit mir.“

„Nein!“

Mit hängenden Armen stand sie vor ihm. Ihr perlmuttariarbener Teint schimmerte, und das schwere, dunkle Haar war wellig und fast blau. Die mandelförmig geschnittenen Augen sahen ihn an und der leuchtend rote Mund war halb geöffnet.

Ein leichter Taumel ging über ihn hin, dann hatte er sich wieder in der Gewalt.

Er verachtete diese Frau jetzt mehr, als er sie hasste. Denn sie war ja bereit, den Namen Rentner zu schänden. Sie würde einem anderen genau so in die Arme sinken, wenn ein Zufall sie mit diesem anderen zusammenführte. Aus ihrer Langweile heraus, gewiß, er wollte gerecht sein, aus der inneren Unselbstlosigkeit, einem Unbefriedigtsein heraus warf sie sich dem erstbesten an den Hals.

„Jetzt werden Sie es Ihren Vater erzählen?“

Scheu, leise kamen die Worte von ihren Lippen.

„Nein! Er wird es nicht erfahren, was ich hier beim Lesen mit offenen Augen für dummes Zeug geträumt habe“, sagte Graf Rentner fest.

Er wußte ja, daß es der Tod des Vaters wäre, denn er liebte diese Frau!

Er ging an ihr vorüber. An der Tür verbeugte er sich.

„Ich darf mich gleich verabschieden, mein Zug fährt schon sehr früh.“

„Sie weisen mich zurück? Sie wollen mich nicht helfen?“

„Nein! Ich kann Ihnen nicht helfen! Es handelt sich um meinen Vater.“

„Er ist ein Narr! Er hätte schon immer wissen müssen, daß ich ihn nur nach, weil ich das Zirkusleben satt hatte und das mein Herz eines Tages erwachen müsse. Jetzt ist es soweit. Ich liebe nur dich.“

„Sehr verbunden, doch ich weiß mit dieser Liebe nichts anzufangen, ich würde Sie nicht lieben, wenn ich Sie an einem anderen Orte, in einer völlig anderen Position getroffen hätte.“

„Ah! Das wagen Sie mir zu sagen? Wissen Sie, daß es genug Männer gibt, die nur darauf warten, mir zu Füßen knien zu dürfen?“

„Möglich! Ich werde bestimmt nie dazu gehören. Und ich bitte Sie, gütigst bedenken zu wollen, welchen Namen Sie tragen.“

„Der Name bedeutet mir nichts mehr, gar nichts. Ich hasse Sie! Ich hasse Sie jetzt! Hüten Sie sich, daß Sie nicht eines Tages enterbt dastehen. Mein Einfluß auf Ihren Vater ist unbegrenzt.“



Äußerlich und innerlich

benützt dient Fellers Elsafluid vorzüglich auch als Desinfektionsmittel für Hände, Gesicht, Zähne, Mund und Atmungsorgane, weshalb es auch bei Grippe

pe verlässlich ist. Mit Wasser vermischt löst es den Schleim und beseitigt damit die Ursachen von Husten und Verschleimung. Bei rheumatischen Schmerzen, Erkältungen, für Massagen, bei Gliederreissen, Kreuzschmerzen sowie Schmer-

zen im Gesichte und im ganzen Körper benützt man Fellers Elsafluid nun schon über 35 Jahre. Erhältlich in Apotheken und einschlägigen Geschäften zu 6 Din. 9 Din und 26 Din. Per Post mindestens 1 Paket (9 Probe-, 6 Doppel- oder 2 gro-

ße Spezialflaschen) für 58 Din., sechs solche Pakete für 250 Din., sendet Apotheker Eugen V. Feller, Stubica Donja, Elsaplatz 182 (Savska Banovina). 14373
Geprüft vom Ministerium für Sozialpolitik u. Volksgesundheit sub Sp. Nr. 809 vom 24. III. 1932.

Größerer Raum

geeignet für mechanische Werkstätte und Auto-Garagen im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Anzufragen: Sodna ulica 15, 1. Stock. 15279

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Spezial-Morobrot, Potiken, Gucelchup, Kela, Backhaus Schmid Jurčičeva ulica. 14040

Berborge bis 50—150.000 Din. gegen erste Grundbuchbesitznahme auf Geschäftshaus. Angebots unter "Gute Anlage" an die Verm. 15100

Witwe nimmt Federn zum fädeln. Armenhaus. Studenci. 15408

Wetten Sie,

was Sie wollen, aber am besten und billigsten laufen Sie

Ihre Möbel doch einzeln und allein in der Produktionsanordnung misaršnik moštvo nur Vetrinjska ulica 18

Nur eine Graugans unterer Tischlermeister, daher volle Garantie für jedes Möbelstück. — Rahmenseilerstrasse

Obstbäume, Biertrichter usw. für Obst- und Gartenanlagen, erhaltend bei viel reduzierten Preisen bei Baumgärtler Josip Rosenberger, Maribor, Trzaska cesta 64. 15132

Realitäten

Einfamilien-Haus, Neubau, 2 Zimmer Küche, elektr. Licht, zu verkaufen, Dobroje, Telavška ul. 7. 15107

Haus mit mehreren Wohnungen, gute Lage, auch käuflich m. Sparbuch. Villenbesitz, klein, fein, 145.000. Büro "Rapid", Golpoška 25. 15142

Haus, neu 3 Zimmer, Küche, Keller, großer Garten, günstig zu verkaufen, hohes Bargeld 40.000 Din. Jetzt gegen Sparbuchbühel. Anzufragen Cantarjeva 7, Tezno-Maribor. 15391

Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Röhre zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Rozsko cesta 8. 8857

Kaufe sofort einfaches Schlafzimmer sowie tapetierete Einlege, Hängelasten Kleider und Schuhe sowie verschiedene Sachen. Zahle bar. Schriftl. Anträge an M. Mator, Studenci, Melandrova 1. 15428

Kaufe altes Gold, Schmuck und Edelsteine zu höchsten Preisen. Anton Riffmann, Melandrova 11. 14158

Zu verkaufen

Elektromotor, Siemens 5,5 HP, mit Anlaßer, schmiedeeiserner Dampfkessel für Kessel, Durchmesser 140 m, Tiefe 170 m, preiswert zu verkaufen. Anzufragen: Scherbaum, Kopalska ul. 4. 15388

Gutes Sparbuch verkaufe günstig. Unter "Betrug" Kassa" an die Verm. 15441

Schöner Herrenmantel für mittlere Größe zu verkaufen. Golpoška ul. 56/8. 15440

Zwei schöne Nähmaschinen sehr billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verm. 15432

Runder, eingeleger Tisch, Biermeister-Sesseln, neues Schlafzimmer zu verkaufen, Krelava ul. 16, Hof. 15110

Hausfreund (Kaffasparherb, 56 x 40, mit Bratröhre weg. Väter fiedlung billig abzugeben, Matstova ul. 17/1 Tür 5. 15420

Milchgeschäft, gut eingeführt, Stadtzentrum, trancheitshalber günstig zu verkaufen. Vdr. Verwaltung. 15436

Opazniten- u. Tuzen-Grubeln zu haben bei J. Remec, Gärtnerei, Prekernova 16. 15248

Sauerkraut allerbesten Qualität sowie gefauerte Krautbüche zu haben bei M. Verdass, Maribor, Trg Dobroje. 15269

Zu vermieten

Schöne Wohnung, passend für eine Witwe, welche gleichzeitig die Instandhaltung einer Privat-Wohnung eventuell auch Wirtschaft gegen Bezahlung zu besorgen hätte. Schriftliche Anträge mit Angabe, ob Kinder vorhanden und Alter derselben sind unter "Selbständig G" an die Verm. zu richten. 15411

Einige guterhaltene Weinässer von 40 bis 200 Liter Inhalt u. eine Weinpumpe, kompl., mit Röhren wird zu günstigen Preisen verkauft. Anzufragen im Büro Konzumnega društva za Stovenijo, Maribor, Ruška c. 7. 15379

Möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, zu vermieten. Bojarska ul. 18. 15418

Vermiete möbl. Kabinett, Preis 200 Din. Vrazova ul. 3, Part. rechts, Partviertel. 15419

Schönes, möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, zu vermieten, Tatentachova 24, 2. St. 15425

Zimmer mit Küchenbenutzung, Bahnhofnähe, mit 1. Dezember zu vermieten. Vdr. Verm. 15429

Vermiete leeres oder möbliert. Zimmer, Kochanogehheit, Zvezdica 1, Tomsicev drevored. 15433

Möbl. Kabinett im Villenviertel wird anständigen Herrn sofort vermietet. Anträge unter "Reinlichkeit 10" an die Verm. 15401

Sparherbzimmer ist an eine ob. zwei Personen abzugeben. Sp. Nadvanjska cesta 32, Nova vas. 15402

Zwei Wohnungen, mit 4 und 8 Zimmern, alle Nebenräume, Garten, sofort zu vermieten. Näheres Tomsiceva 15/1. 15383

Zwei bessere Zimmerherren werden aufgenommen. Trubarjeva ulica 7. 15376

Zwei Verkaufsfotale sowie 2 Einzimmerwohnungen und ein Zimmer mit Küche zu vermieten. Anfr. bei J. Roja Bušnik, Maribor, Grajska ul. 2. 15260

Möbl. Zimmer, streng separiert, sofort zu vergeben. Marmontova ul. 12, Autostelle Kettejeva ul. 15427

Zweizimmerwohnung mit Küche, trocken, sonnig ist sofort zu vermieten. Anzufragen: Baumgarten, Vabazorjeva ul. 36/1. 15435

Schön möbl. Zimmer sofort zu vergeben. Svetilna ul. 25/3, Tür 7. 15412

Separ. Zimmer an 2 Personen sofort zu vermieten. Anzufragen im Geschäft Secladel, Slovanska ul. 28. 15413

Schöne Dreizimmerwohnung u. Badezimmer elektr. Licht, Garanteil, 15 Minuten vom Hauptbahnhof weg, in staubfreier Lage, ist bis 1. oder 15. Dezember zu vermieten. Vdr. Verm. 15422

Eine Zimmerkellnerin wird sehr billig in ganze Verpflegung angenommen. Vdr. Verm. 15431

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, möglich mit Badezimmer, Hauptbahnhofnähe, zu mieten gesucht. Anträge unter "Garantiert einovnit" an die Verm. 15421

Kleines gutgeführtes Gemischtwarengeschäft in der Provinz wird in Pacht genommen od. wird zu kaufen gesucht. Unter "Genauere Ausführaugen" an die Verm. 15266

Stellengesuche

18jähriges Mädchen, ausgebildete Schneiderin brav und ehrlich, sucht Stelle zu besserer Beamtenfamilie in Maribor. Antritt 1. Dezember. Vdr. Verm. 15430

Gesunder, harter Knabe mit 4 Bürgerchulsschiff, schön, Schriftl. in Elementen u. Deutsch, auch in der Sprache, möchte in einer Försterei unterkommen mit voller Verpflegung. Vdr. Verm. 15430

neue Fabrik für die Erzeugung von Stampiglienpolstern, Blechschachteln für Aquarellfarben in

MARIBOR.

neue Fabrik für die Erzeugung sämtlicher Blechwaren sowie Präge- und Stanzen-Modelle in

MARIBOR.

Fabrik für die Erzeugung von Buchhaltungs-Kartotheken. Neuestes Kugellagersystem. Schreiben Sie um Prospekte nach

MARIBOR.

neue Fabrik für Kassen von d. kleinst. Kasse für Kinder bis zur größten Bankkasse. Erstklassige Formen.

MARIBOR.

Offene Stellen

Gesucht wird ehrliche, saubere Bedienung für Vor- und Nachmittagsstunden. Krinjsteva trg 5/2, links. 15414

Junge Mädchen mit aut. Stimme werden für eine streng solide Damentapelle gesucht. Gehalt je nach den Fähigkeiten und ganze Verpflegung. Schriftl. Anträge sind mit Lichtbild an den Kapellmeister Mihajlovič, Hotel "Jugoslavija", Pancevo, Banat, zu richten. 15416

Mamsell und Lehrmädchen werden für Damentapellerei sofort aufgenommen. Vilma Ambrožič, Grajska ul. 3. 15434

Betriebskosten für größeren Haushalt wird aufgenommen. Nur solche Bewerberinnen, die sich mit prima Referenzen von Betriebsführern am Lande ausweisen können, finden Berücksichtigung. Gelde mit Zeugnisbüchern zu richten: Schloßverwaltung Turn's, pošta Ptuj 15339

Funde — Verluste

Goldenes Ketten gefunden. — Vdr. Verm. 15423

Korrespondenz

Guthe Bekanntschaft mit junger hübscher Dame liebenswürdig im Verkehr, welche sich an größerem Photo-Maler beteiligen möchte. Möchte ca. 50.000 Din. beilegen, welcher Betrag jedoch nicht gleich benötigt würde. Suchender ist selbst vermögend u. bietet jede Garantie. Bitte zu schreiben möglichst mit Bild unter "Foto" an die Verm. 15346

Ein Millionär

berichtet nun



weshalb er ein armes Arbeitsmädchen heiratete

"In dem Augenblick, wo sie mich anschaute, war ich durch die reine, frische, weisse Schönheit ihrer Haut bezaubert. Ich entschied mich auf der Stelle und dann verlangte ich sie zu meiner Frau."

Jede Frau kann nun leicht eine weiche, weisse und glatte Haut besitzen, die Art von Haut, die alle Männer lieben und bewundern. Man beginne bloss mit dem täglichen Gebrauch der neuen Creme Tokalon, Hautnahrung, weiss (nichtfettend). Sie enthält präparierte Sahne und Olivenöl, verbunden mit aufhellenden, stärkenden und zusammenziehenden Bestandteilen. Sie dringt sofort ein, lindert gereizte Hautrötten, verengt erweiterte Poren. Macht die dunkelste, rauheste Haut weiss und weich. Verleiht der Haut innerhalb von 3 Tagen neue, unbeschreibliche Schönheit und Frische, wie sie auf keine andere Art zu erzielen sind. Sie sollte jeden Tag gebraucht werden.

Geschlechtsleiden

Syphilis, Tripper, Weißfluß, auch in veralt. Fällen, wurden ohne eif. Einspritz. o. Berufsunterstützung durch ein einfaches natur emäss. Verfahren geheilt, durch ärztliche Untersuchung bestätigt. Glanz. Anerkennungen, viele Dankschreiben. Verlangen Sie sofort aufklärende Broschüre über Haut- und Geschlechtsleiden mit d. Beilager

Timm's Kräuterkuren

und ihre Wirkung. Versand diskret gegen Dinar 7.— Rückporto in Briefmarken. J. V. Ellice, Enschede / Holland 14635

Wegen Schließung der Krawattenhandlung A. Pečenko behördlich bewilligter, vollkommener

AUSVERKAUF

von Krawatten im Martinz-Hof, Aleksandrova cesta 9 Selbstbinder von Din 6.— aufwärts. Großer Vorrat von Krawatten aus reiner echter Seide. 15437

Nur durch Beigabe von FAVORIT-Zichorie erhält der weiße Kaffee den guten Geschmack! ...

Versuchen Sie »FAVORIT«

Zichorie

FAVORIT Malzgerste 18000 Kaffee-Ersatz

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, bzw. Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Theresie Lopitsch

Hausbesitzerin

Dienstag, den 15. November 1932 um 9 Uhr früh nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 79. Lebensjahre gottesgeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 17. November 1932 um 1/16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 18. November um 1/9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 15. November 1932.

Johann, Franz und Heinrich, Söhne, Helene, Juliane und Marie, Schwiegertöchter. 15444

Alle übrigen Verwandten. Separate Parte werden nicht ausgeben.

DER GROSSE HERDER

12 Bände u. 1 Welt- und Wirtschafts atlas

Wissen der Gegenwart Fürs praktische Leben Rat und Führung Für Geist und Seele

Auskunft beim Buchhändler oder bei Herder, Freiburg i.B.